

Der Bote aus dem Riesengebirge

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsstelle.



Schnelle und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/2jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Nr. 219. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien.

Dienslag, 21. Septbr. 1920

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Vollenhain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schreibleitung Nr. 287.

Deutsche Außenpolitik.

In den letzten Tagen ist die Frage wieder mehr als bisher erörtert worden, in welchem Sinne eine aussichtsreiche Außenpolitik des Deutschen Reiches zu führen wäre. Der frühere deutsche Botschafter in Washington Graf Bernstorff, hat sich in längeren Ausführungen mit der gebotenen Zurückhaltung für die sogenannte englische Orientierung ausgesprochen und ganz ähnliche Gedankengänge entwickelte ein anonymierter Kritiker in der Kreuzzeitung. Auf der andern Seite hat sich die Bossische von neuem mit großer Verehrsamkeit für die Verständigung mit Frankreich eingesetzt. Es ist nicht zu leugnen, daß gegen beide Möglichkeiten leider sehr gewichtige Gründe sprechen, und die dritte Möglichkeit eines Einvernehmens mit Sowjetrußland, die gleichfalls lange Zeit hindurch warme Befürworter gefunden hat, ist ja zurzeit völlig aus der ernsthaften Diskussion ausgeschlossen, wenngleich die unabhängige und kommunistische Presse gerade jetzt wieder aus Anlaß der Militärtransporte für sie mit allen Mitteln kämpft. Die Diskussion über alle drei Möglichkeiten litt, wie zugestanden werden muß, immer von neuem Schiffbruch an den unüberwindlichen Hindernissen, die sich einer etwaigen Durchführung des einen oder des andern Gedankens entgegenstellten. Die Tatsache, daß sich Frankreich mit allem Nachdruck zum rücksichtslosesten Exekutor des Versailler Friedens in Deutschland machte, hat vor allem die sogenannte Westorientierung in Deutschland bis auf die sogenannten „Kontinentalpolitiker“ wenig oder gar keine Anhänger finden lassen. Gegen eine Verständigung mit England spricht die Tatsache, daß dieses sein Kriegsziel vollständig erreicht und daher an den unmittelbaren Problemen des Kontinents zurzeit nur ein mittelbares Interesse hat. Trotzdem fragt es sich hier, ob England dauernd auf Deutschland als seinen ehemals festen Stützen verzichten könnte. Und jedenfalls steht das eine fest, daß die ständig sich verschlechternde Lage des Reiches, die nach Zusammentritt des Reichstags eventuell zu bildende neue Regierung vor die Notwendigkeit stellt, in irgendeiner Richtung künftig eine wirklich positive Politik zu treiben. Wir müssen bedenken, daß angesichts der immer chaotischer werdenden Finanzlage des Reiches dessen Zusammenbruch zwangsläufig näherückt. Frankreich steht auf dem Sprunge, sich dann durch Besetzung des Ruhrgebiets und die Vollendung der Vernichtung Deutschlands die Garantien zu schaffen, deren es zu bedürfen scheint. Und nichts könnte seine Pläne besser fördern, als wenn es bei der bisherigen außenpolitischen Richtungslosigkeit bliebe.

Die Ernährungslage des deutschen Volkes.

3. Berlin, 18. September.

Im Unterausschuß des Reichswirtschaftsrates für Landwirtschaft und Ernährung waren nach den Erklärungen der Regierungsvertreter über die Getreidewirtschaft die Ansichten geäußert. Schließlich wurde folgender Antrag Mißlaß einstimmig angenommen:

1. Die Lage der deutschen Volkswirtschaft und der Stand der einheimischen Ernte gestatten zurzeit noch nicht, die Zwangswirtschaft des Getreides aufzuheben. Auch ist es nicht angängig, die berechtigten Wünsche nach

Erhöhung der Brotration gegenwärtig schon zu bewilligen.

2. Um die Brotversorgung der Bevölkerung zu sichern, ist es erforderlich, daß die zur Durchführung der Zwangswirtschaft erforderlichen Maßnahmen durchgeführt werden.
 3. Gleichzeitig ist es nötig, daß alles getan wird, die landwirtschaftliche Produktion durch Förderung der künstlichen Düngemittel zu heben.
 4. Was aus der einheimischen Ernte nicht bereitgestellt werden kann, muß durch Einfuhr von Auslandsgetreide beschafft werden. Der Mehrpreis dafür darf nicht den Verbrauchern durch Erhöhung des Brotpreises auferlegt werden.
- Es wurde ein Unterausschuß von 5 Mitglieðern eingesetzt, der die Mittel und Wege wählen soll, wie die Zwangswirtschaft für Getreide aufgehoben werden kann.

Bei der Besprechung der

Milch- und Fleischwirtschaft

legte der Leiter der Reichsfleischstelle dar, daß die Freigabe der Schlachtbewirtschaftung zum 1. Oktober beabsichtigt war, daß sich aber mit Rücksicht auf den Devisenmarkt noch Bedenken ergeben hätten, und daß das Reichsernährungsministerium die freie Wirtschaft mit dem 1. Oktober noch nicht zulassen könne. Es sei zu hoffen, daß es vielleicht unter einer gewissen Kontingentierung die Freigabe zum 1. Dezember einführen könne.

Inzwischen soll die Einfuhr durch einen Ueberwachungs-ausschuß reguliert werden. In der Zeit des Uebergangs bis zum 1. Dezember könne man vielleicht der Bevölkerung außer der Wochenration etwas mehr bieten. Ob am 1. Dezember dann auch die Kontingentierung wegfallen könne, lasse sich noch nicht sagen.

Es wurde dann ein Schreiben des Reichsbankdirektoriums verlesen, worin ernste Bedenken gegen die freie Einfuhr auf dem Gebiete der Zuckerbewirtschaftung erhoben werden. Der Stand der Valuta sei nicht dazu angetan. Eine Verbilligung der Fettpreise wurde vorgeschlagen.

Ferner wurde mitgeteilt, daß der Ankauf von 24000 Tonnen Rohöl durch den Reichsausschuß genehmigt sei. Von zehnjähriger Seite wurde betont, daß noch weitere 50000 Tonnen Rohöl erforderlich seien, damit die Industrien gedeckt seien. Der Ausschuß beschloß, an dem früheren Beschluß festzuhalten, wonach die für die Speiseöl- und Margarineindustrie notwendigen Rohstoffe frei eingeführt werden sollen.

Der Abg. Köpp, Arbeitgebervertreter der Landwirtschaft, stellte den Antrag, die Reichsregierung zu ersuchen, in der Milchbewirtschaftung folgende Änderungen einzutreten zu lassen:

1. Abgrenzung von Wirtschaftsgebieten nach den Gesichtspunkten der Verbraucher und der Produktion.
2. Preisregulierung durch direkte Verhandlungen zwischen Erzeugern und Verbrauchern.

Abg. Thomas, Arbeitnehmervertreter, meinte, daß eine Preisbestimmung offiziell getroffen werden müsse, damit der Milchpreis nicht eine ungerechtfertigte, unerträgliche Höhe erreiche. Der Regierungsvertreter legte die Verschiedenheit des Milchpreises in den Linien dar. Das Bestreben des Ministers geht dahin, unter Wahrung der Interessen der Verbraucher auf die Hebung der Produktion Wert zu legen. Durch Verwendung von kondensierter Milch könne man nicht auf die Milchpreise drücken, denn die Milchfette kondensierte Milch kostet 8 Mark, und selbst wenn sie auf 2 Mark herabgesetzt würde, habe dies nur wenig Bedeutung. Dr. Köpke, Arbeitgebervertreter der Landwirtschaft, verlangte, daß der Milchpreis so gestaltet werde, daß er förderlich für die Produktion sei.

Frankreichs Gründe.

Die Pariser Diplomaten, die außerhalb der Entente stehen, bezweifeln keinen Augenblick, daß es Frankreichs Wunsch sei, die Konferenz völlig zu verhindern. Aus der Konferenz sollte bekanntlich die Summe der Forderungen beschlossen werden, welche von den Alliierten an Deutschland zu stellen sind. Die Entschädigungssumme wollte Deutschland selbst angeben und die Aussichten waren nicht ungünstig, daß sich eine Mehrheit der Alliierten für die Annahme der deutschen Vorschläge nach einigen Verhandlungstagen entschieden hätte. Damit wäre praktisch das Wert der Pariser Friedenskonferenz abgeschrieben gewesen und weder Frankreich noch ein anderer Staat könnte gegen Deutschland irgend etwas unternehmen, wenn dieses seinen Verpflichtungen nachkäme. Schon seit einigen Wochen hört man in Paris von französischer Seite, daß Frankreich diese Entschädigung zu schnell gebe, zumal in Frankreich mit jedem Tage die von Deutschland drohenden neuen Gefahren schwärzer gesehen werden. Diese Gründe sind es zweifellos gewesen, die Millerand dazu gezwungen haben, bei den Alliierten eine einstweilige Aufschübung der Konferenz durchzusetzen, in der Erwartung, daß sich diese allmählich auflösen läßt.

Das Ueberschichten-Abkommen in Oberschlesien.

wb. Bentzen, 19. September. Das durch die August-Wirren gefährdete Ueberschichtenabkommen im oberschlesischen Kohlenbergbau hat gestern zwischen den beteiligten Instanzen, dem Arbeitgeberverband der oberschlesischen Bergwerks- und Hüttenindustrie, den Angestelltenverbänden und den in der Arbeitsgemeinschaft der Bergarbeiter- und Metallarbeiterverbände vereinigten Organisationen zu neuen Verhandlungen geführt, die bei weiterem reibungslosen Verlauf bis Ende nächster Woche zum Abschluß gelangen dürften. Die Grundlage der gestrigen Verhandlungen ist etwa folgende:

Soweit es Bagengestellung und Betriebsverhältnisse zulassen, sollen vom 1. Oktober ab Ueberschichten verfahren werden. Es sollen möglichst alle Belegschaftsmitglieder unter Tage sich beteiligen; die über Tage sollen entsprechende Ueberschichten bzw. Ueberschichten leisten. Für die Ueberschichten bzw. Ueberschichten werden für die Arbeiter über und unter Tage 50 Prozent des Tariflohnes vergütet, sofern die Leistung der Ueberschichten bzw. Ueberschichten der Leistung der gewöhnlichen Arbeitszeit entspricht. Für jede Ueberschicht sollen den Beteiligten 2 Pfund Schweinefleisch zu demselben verbilligten Preise wie in den übrigen Bergbaubezirken Deutschlands gewährt werden, dazu ein Pfund Zucker und ein Pfund Weizenmehl, je zum Preise von einer Mark. Der Zwang zum Verfahren von Ueberschichten wird ausgeschlossen und eine weitere Erhöhung der Lebensmittelmengen in Aussicht genommen, falls es die Höhe der Förderung als angebracht erscheinen läßt.

Dieses Abkommen unterliegt auch noch Verhandlungen mit der Interalliierten Kommission.

Die Kampfbereitschaft der Polen.

wb. Breslau, 18. September. Die Grenzsetzung bestrittet die Meldung, daß in Sosnowice ein 27. Deutscher Reserve-Schützen-Regiment liege. Es befindet sich dort überhaupt nur ein Ersatzbataillon des 11. Infanterie-Regiments. Zu diesem Ablenungsversuch wird von unterrichteter Seite festgestellt, daß drei Bataillone eines neu aufgestellten Regiments erst vor wenigen Tagen aus Krakau nach Sosnowice an der polnischen Grenze abgesehen worden sind, und daß eine etwaige andere Besetzung dieses Regiments an dieser unumstößlichen Tatsache nichts ändere.

Die polnischen Banditen.

wb. Bentzen O./S., 20. September. Die Mörder von Josef Stankiewicz sind auf Anordnung des Kreisinspektors durch Mannschaften der Abteilungs Polizei verhaftet worden. Der Haupttäter, ein gewisser Baron aus Birlenheim, ist entwichen; er hält sich jedenfalls jenseits der Grenze auf. Die verhafteten Beteiligten sind alles junge Leute im Alter von 18 bis zu 25 Jahren; sie wurden dem Gerichtsamt eingeliefert.

wb. Rzeszów, 18. September. Wie der Oberschlesische Wanderer meldet, wurde heute früh ein Postbote auf dem Wege nach Kriewald nahe der Pulverfabrik Lgansie von vier bewaffneten Banditen überfallen. Die Räuber führten den Postkoffer mit, raubten außer Wertgegenständen zwanzigtausend Mark bar und entliefen in einem wartenden selbstgekauften Automobil.

Polens Friedensbedingungen.

wb. Warschau, 19. September. Das Blatt Głos veröffentlicht eine Mitteilung, nach der die polnischen Friedensbedingungen unter anderem Folgendes verlangen:

1. Im Augenblick des Abschlusses des Waffenstillstandes bleiben die beiden Armeen in den Stellungen, die sie augenblicklich besetzt haben, 2. die Grundlinie für die Grenzen ist die Grenze der zweiten Teilung (1793). Die Gebiete westlich dieser Linie fallen an Polen oder Litauen.

Lein über unsere Unabhängigen.

Die „Freiheit“ hat wieder einmal Grund mit Lein unzufrieden zu sein. Der Führer der russischen Bolschewisten hat an den Berliner Vertreter der Londoner Daily News, Sebrun, u. a. telegraphiert:

„Es wäre in der Tat höchst bedauerlich, erregte der Bolschewismus die Zufriedenheit solcher Leute (wie Crispin und Dittmann). Es ist nur natürlich, daß solche bourgeois-demokratischen vorbezeichneten Art, die sich in nichts von unsern Menschewitz unterscheiden, in dem Entscheidungskampf zwischen Proletariat und Bourgeoisie sehr häufig im Lager der Bourgeoisie sich finden. Die (von Bolschewisten in Russland sehr vielfach vollzogenen) Einrichtungen scheinen Dittmanns Empörung erregt zu haben, aber in solchen Fällen, wie er sie im Auge hat, versteht es sich von selbst, daß revolutionäre Arbeiter Menschewitz hinrichten, eine Tatsache, die selbstverständlich ihm nicht zuzagen kann. Es wäre wahrhaftig eine traurige Sache für die Dritte Internationale, wenn Leute von Dittmanns Art, ganz gleich ob sie Deutsche, Franzosen oder Engländer sind, in ihren Reihen zugelassen würden.“

Die „Freiheit“ nennt diese Antwort abgeschmackt und hebt nicht mit Unrecht als besonders interessant hervor, daß Lein die über Sowjetrußland vorgebrachten Tatsachen in keiner Weise befreit.

Die landwirtschaftliche Berufsvertretung.

wb. Berlin, 19. Sept.

Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft sind die Beratungen über den Entwurf eines Reichsgesetzes über die landwirtschaftliche Berufsvertretung mit sämtlichen beteiligten Stellen (den Ländern, den Landwirtschaftskammern und den Vereinigungen der landwirtschaftlichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer) seit längerer Zeit abgeschlossen. Die Feststellung des Entwurfs und seine Vorlage an die abgeordneten Körperschaften ist bis jetzt nicht erfolgt, weil vorher noch eine Reihe grundsätzlicher Fragen geklärt werden muß, die nicht nur den Aufbau der landwirtschaftlichen Berufsvertretungen, sondern auch der Berufsvertretungen für Industrie und Handel, sowie für das Gewerbe betreffen. Wesentlich ist die vorherige Feststellung, in welcher Form der nach Artikel 165 der Reichsverfassung vorgesehene Aufbau der wirtschaftlichen Räte (Bezirkswirtschaftsräte, Bezirksarbeiterräte, Reichswirtschaftsrat, Reichsarbeiterrat) organisiert werden soll, und ob und in welcher Form die amtlich anerkannten Berufsvertretungen zu diesen Wirtschaftsräten in Beziehung zu bringen sind.

Deutsches Reich.

— Ein Reichsverband der Ost- und Westpreußen ist in Berlin begründet worden der seine Geschäftsstelle beim Deutschen Schubund, Berlin NW 52, im Schloß Bellevue hat.

— In den Gerichten über Austrittsplane des Reichsfinanzministers Dr. Wirth können wir nach Erkundigungen an zuständige Stelle Folgendes mitteilen: Die Gerichte gehen auf die Meinungsverschiedenheiten zurück, die sich in der Besoldungsfrage in der letzten Zeit zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Reichsfinanzministerium geschat haben. Diese Differenzen werden das Reichskabinett in den nächsten Tagen beschäftigen. Zu bemerken ist darüber hinaus, daß die Besoldungsfragen nur ein Detail in den weiterreichenden Entscheidungen über die Finanzwirtschaft des Reiches und der Staaten darstellen, die in kürzester Zeit getroffen werden müssen. Im Reichskabinett werden diese Fragen in der nächsten Woche in ihrem vollen Umfange aufgestellt werden. Der Reichsfinanzminister wird mit Vorschlägen an das Kabinett herantreten.

— Keine Abstempelung des Papiergeldes. Im Auslande scheinen Gerüchte verbreitet zu werden, daß das Deutsche Reich eine Abstempelung des Papiergeldes vornehmen werde. Demgegenüber ist festzustellen, daß diese Gerüchte festlicher Begründung entbehren.

— Deutschland und Lettland. Die Kommission für Kriegsschäden stellt die durch die deutschen Armeen in Lettland angerichteten Schäden auf neunzig Millionen Goldmark fest. Mit dem durch Vermöndt angerichteten Schaden beläuft sich die Summe auf 119 Millionen. Die deutschen Gegenforderungen für Bauten in Lettland und zurückgelassenes Material werden sich nicht auf ein Drittel der letzten Verluste belaufen.

— Professor Hansen. Die Berliner Tageblätter melden aus Kowno: Professor Grietof Hansen hat sich einige Tage daselbst aufgehalten und Verhandlungen über den Austausch deutscher, österreichischer und russischer Kriegsgefangener eingeleitet. Es wurde beschlossen, den Austausch sowohl über Narva-Rebal, als auch über Riga-Kowno zu leiten. Das rote Kreuz wird alles erforderliche Material für die Transporte zur Verfügung stellen, die sofort beginnen sollen, sobald die Vorbereitungen beendet sind.

— **München nicht für Moskau.** Der Landesvorstand der bayerischen Unabhängigen hat die Moskauer Bedingungsanträge abgelehnt.

— **Leipzig für Oberschlesien.** Unter zahlreicher Beteiligung aller Bevölkerungskreise fand Sonntag in Leipzig als Auftakt zu den für Anfang Oktober in Aussicht genommenen Leipziger Grenzspendentagen eine vom Deutschen Schutzbund für die Grenz- und Auslandsdeutschen, sowie den Vereinigten Verbänden heimatreuer Oberschlesier veranstaltete Massenkundgebung gegen die Vergewaltigung Oberschlesiens und für ein ungeteiltes deutsches Rärnt. Es wurde u. a. eine Entschließung angenommen, in der schärfste Verwahrung gegen die Vergewaltigung der deutschgesinnten Bewohner Oberschlesiens, gegen die von polnischen Banden an der deutschen Bevölkerung begangenen Greuelthaten und gegen das die Polen begünstigende Verhalten der französischen Besatzungstruppen eingelegt und von der Reichsregierung verlangt wird, daß sie bei der Interalliierten Kommission und dem Obersten Rat mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dahin wirke, daß in Oberschlesien Ruhe und Ordnung wiederhergestellt und Leben und Eigentum der deutschgesinnten Bevölkerung geschützt werden.

— **Die Quäterspeisung.** Eine weitere Zuwendung in der Höhe von 9 120 000 Mark für das Ernährungsamt der amerikanischen Quäter hat am Sonntag stattgefunden. Diese Zuwendung ermöglicht es dem Quäterkomitee, weitere 140 000 Kinder monatlich zu speisen.

— **Ein peruanisches Konsulat** ist in Berlin (vorläufig Paulshornstraße 1 — Ukland 7302) errichtet worden. Leiter: Botschaftsrat Dr. Federico Gildemeister. Amtsbezirk: Provinz Brandenburg.

— **Das brasilianische Konsulat** in Berlin befindet sich vorläufig Kaiserin-Augustastr. 75.

— **Die schwarze Schmach.** Ruzwe Courant verurteilt unter Hinweis auf die Broschüre der Rheinischen Frauen-Liga die Verwendung schwarzer Truppen in den besetzten deutschen Gebieten. Die Fälle von Gewalttaten müßten höchst bedenklich stimmen und böten eine traurige Lektüre. Frankreich dürfe nicht vergessen, daß die Verwendung von kulturell minderwertigen Schwarzen als Polizeitruppen mit Rücksicht auf das Ansehen der weißen Rasse höchst bedenklich sei. Das Schlimmste sei aber, daß für die Opfer der Schwarzen in den besetzten deutschen Gebieten keine Möglichkeit zu bestehen scheint, ihr Recht zu erlangen.

— **Der neue deutsche Gesandte** in Christiania, Dr. Homberg, ist zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens vom König in feierlicher Audienz empfangen worden.

— **Deutsche Maschinen in Italien.** In Rom wurde eine internationale Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen eröffnet, die von italienischen landwirtschaftlichen Verbänden veranstaltet ist. Auch Deutschland ist vertreten.

— **Die deutschen Kohlenlieferungen** an die Entente im September vollziehen sich planmäßig und zur Zufriedenheit.

— **Eine englische Stimme für Deutschland.** Westminster Gazette schreibt unter Hinweis auf die trübsame Wirtschaftslage Deutschlands, es könne nicht im Interesse Englands oder Frankreichs liegen, daß Deutschland verarmt bleibe. Die Welt brauche vor allem Produktion. Die Produktion in England ergebe einen Ueberschuß, den Mitteleuropa mit allen seinen Bedürfnissen nicht ausbrauchen könne. Wenn man für den kommenden Winter Erwerbslosigkeit verhindern wolle, so müsse man die vormaligen Feinde durch Gewährung größerer Kredite als bisher wieder auf die Beine stellen.

— **Zur Kartoffelversorgung.** Nachdem die Kartoffelzwangswirtschaft aufgehoben ist, wird das Generalverkehrsamt der Eisenbahn gemeinsam mit den zuständigen Regierungsbehörden Anordnungen über den Verkehr mit Kartoffeln erlassen. Es soll unter allen Umständen vermieden werden, daß Kartoffeln von einer Stelle des Reiches zu einer anderen, eventuell weit entfernten Stelle hin und her geschafft und verschoben werden. Deshalb sind die einzelnen Reichsgebiete in bestimmte Bedarfs- und Lieferungsbezirke eingeteilt worden, die genau innegehalten werden müssen. Aus den einzelnen Provinzen dürfen Kartoffeln nur nach diesen Lieferungsbezirken verladen werden.

— **Die Umgestaltung des Polizeiwesens.** Das preussische Staatsministerium hat seine prinzipielle Zustimmung zu dem Entwurf über die Umgestaltung des Polizeiwesens in dem Umfange erteilt, wie es durch die mit der Entente getroffenen Vereinbarungen und die Herabsetzung der Stärke der Reichswehr geboten ist. Im Hauptauschuß der Landesversammlung stellten sich alle Parteien im großen und ganzen hinter die in der Denkschrift der Regierung über die Neuorganisation der preussischen Polizei enthaltenen Richtlinien, nur von den Deutschnationalen wurden erhebliche Bedenken dagegen geäußert, während die Unabhängigen überhaupt nicht Stellung nahmen.

— **Regelung der Schulgeldfragen.** Die am ersten Oktober in Kraft tretende Erhöhung der Schulgelder an den höheren Lehranstalten auf jährlich 500 Mk. bedeutet noch keine endgültige Regelung der Schulgeldfrage. Darüber gehen vielmehr die Erhöhungen weiter.

— **Der Verbandstag der deutschen Eisenbahner** in Dresden hat eine Entschließung für Sozialisierung der Eisenbahnen und aller lebenswichtigen Industrien angenommen.

— **Eine französische Hochschule in Mainz.** Die französische Regierung hat beschlossen, in Mainz eine Hochschule für französisches Recht zu errichten, um den nach dem besetzten Gebiet zur Erfüllung ihrer Militärpflicht berufenen Rechtsstudenten die Fortsetzung ihres Studiums zu ermöglichen. Es werden jedoch zivile Zuhörer zugelassen ohne Unterschied der Nationalität.

— **Die bayerischen Einwohnerwehren** dürfen auf Grund einer Verständigung mit den Franzosen angeblich bestehen bleiben, auch mit der jetzigen Bewaffnung. Die Nachricht entstammt der gleichen Quelle, nach der der Kronprinz Rupprecht demnächst zum König ausgerufen werden soll.

— **Der Wiederaufbau der deutschen Eisenbahnen** macht verhältnismäßig gute Fortschritte. Es sind bereits 2500 Lokomotiven mehr im Betriebe als vor Jahresfrist.

— **Drohender Straßenbahnerstreik in Berlin.** Der Betriebsrat der Großen Berliner Straßenbahn beschloß, zu einem eintägigen Demonstrationsstreik am Mittwoch anzutreten, falls die Wahl des Professors Dr. Ziegler zum Verkehrsbeirat nicht zurückgenommen wird.

Ausland.

— **Irland.** Die Matin aus London meldet, haben alle Bäcksemmacher in Dublin ihre Waffenvorräte gegen Empfindsamkeit den Militärbehörden ausliefern müssen. — In Abbeyfeale in Irland wurde eine Polizeistation überfallen; ein Polizist wurde getötet und zwei verletzt. — Die Polizei überraschte bei Ennisceorty in den Bergen von Barlow eine größere Anzahl Männer bei militärischen Übungen. Es entspann sich ein Gefecht, bei dem einige Männer getötet und zahlreiche verwundet wurden. Die Polizei hat mehrere Männer festgenommen.

— **Deutscher Streik in Flume.** Einer amtlichen Meldung zufolge sind in Flume vier Fälle von Deutscher Streik festgestellt worden. — **Textilstreik in England.** Infolgedes Streiks haben in Birmingham 200 Spinnereien den Betrieb eingestellt. 30 000 Arbeiter sind arbeitslos.

— **Keine Revolution in Petersburg?** Von Moskau aus wird es als lächerliche Fälschung bezeichnet, daß in Petersburg lebend eine Revolution ausgebrochen sei, bei welcher mehrere Volkskommissare getötet und in die Njewa geworfen worden seien. Weder dort noch in irgendwelchen anderen Teilen Rußlands seien Unruhen ausgebrochen; alle Volkskommissare seien auf ihren Posten.

— **Müllerand erklärte** auf erneutes Drängen, die Präsidentschaftskandidatur anzunehmen, er bleibe bei seiner Ablehnung. Es wurde ein nochmaliger Schritt bei dem Ministerpräsidenten beschlossen, der wieder erfolglos blieb. Es steht aber fest, daß Müllerand nochmals dringend ersucht werden wird, sich aufstellen zu lassen.

— **Die Explosion in New York.** Die Zahl der Opfer bei der Explosion in Wallstreet hat sich auf 37 erhöht.

— **Die Arbeiterbewegung in Italien.** Nach einer Sabotageaktion aus Rom kommen von allen Seiten Nachrichten über eine Entspannung der Lage. In Genua sind die Fabriken fast vollständig geräumt und die roten und schwarzen Fahnen von den Gebäuden und Schiffen verschwunden. In Salerno haben sich die Arbeiter und Industriellen geeinigt und die Arbeit ist wieder aufgenommen worden.

— **Die Krise in der belgischen Leinenindustrie** wird von Woche zu Woche schlimmer. Mehr als 6000 in den neun bedeutendsten Fabriken beschäftigte Arbeiter arbeiteten nur 30 bis 40 Stunden in der Woche. Insgesamt fehlten etwa 7000 Arbeiter, während 5400 normal beschäftigt seien.

— **Die deutschösterreichischen Vereine in Wien** veranstalteten am Sonntag eine große Kundgebung auf dem Rathausplatz, bei der eine Entschließung angenommen wurde, in der das Selbstbestimmungsrecht der Völker auch für das deutsche Volk und damit der Zusammenschluß aller Deutschen in einem Groß-Deutschland verlangt wird.

— **Japan baut Uboote.** Der Leiter der neuen Unterseeboot-Schule in Tokio, Admiral Imazumi, erklärte, daß Japan eine Anzahl von Unterseebooten baue.

— **Die Bergarbeiterkrise in England** hat eine ungünstige Wendung genommen. Man setzte auf die Besprechung zwischen dem Bergarbeiter-Rat und Lord Robert Horne große Erwartungen, aber die Beratung wurde nach 4 Stunden abgebrochen und bis Montag vertagt, ohne daß ein Ergebnis erzielt wurde. Emillie erklärte, daß die Minenarbeiter keinerlei Vorschläge besprechen wollten, ehe nicht die Lohnforderung um zwei Schillinge für die Schicht bewilligt wird.

— **Ein Streik zur Unterdrückung von Diebstahl.** Im städtischen Saalhaus in Wien wurden 150 Arbeiter wegen Diebstahls verhaftet. Die sozialdemokratisch organisierten Arbeiter traten darauf in den Ausstand und zwangen die Freilassung der Verhafteten.

Flauheit im japanischen Textilbetriebe. Das Blatt Kōtokuin Schimbun meldet, daß in Osaka 700 Textilbetriebe infolge der Flauheit im Handel schließen mußten. 50 000 Arbeiter lern.

König Georges Nervendepression. Die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ erwähnt ein Gerücht, daß König George eine Nervendepression habe. Obwohl dies amtlich demontiert wird, weist die Korrespondenz darauf hin, daß der britische Premierminister sich seit seiner Rückkehr aus der Schweiz noch nicht in der Öffentlichkeit gezeigt hat und daß er sich bei den Verhandlungen der wichtigsten Fragen vertreten läßt, was gegen seine Gewohnheit ist.

Agarrereform in Livland. Die versassunggebende Versammlung hat, wie uns aus Riga gemeldet wird, mit 79 gegen 65 Stimmen ein Gesetz über die Agarrereform angenommen. Danach behalten die Grundbesitzer von ihren Gütern nur einen der Größe eines mittleren Bauerngutes entsprechenden Theil. Das übrige Land wird gegen Entschädigung an den Staat abgetreten und soll unter erleichternden Zahlungsbedingungen an Landwirte ohne Land vertheilt werden.

Aus Stadt und Provinz.

Nirsberg, 21. September 1920.

Wettervorhersage

Der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag
Heiter, warm.

Ostschöberg's Verkehrsverbindungen.

Von Herrn Siegeri-Kaufmann, Mittheil. des Bezirks-Eisenbahnrats für die Handelskammer Dirschberg, wird uns geschrieben:

Der Personenzug Nr. 772 ab Breslau 12.59 mittags, an
Dirschberg 5.25 nachmittags, dessen Weiterverfehr zuerst in Frage
gestellt war, verkehrt wochentags weiter. Sonntags jedoch nur
von Breslau bis Gottesberg. Eine wiederum höchst unverständ-
liche Maßnahme, da das Bedürfnis, bis nach Dirschberg zu fah-
ren, mindestens in demselben Umfange besteht, wie nach Gottes-
berg, wogegen bereits Einspruch erhoben worden ist.

Ebenso soll der Gegenzug 781 ab Hirschberg 11.21 mittags von Hirschberg bis Gottesberg nur wochentags verkehren.

Die D. Süge 114 und 21 zwischen Breslau und Hirschberg verkehren im Winter nur in der Zeit vom 12. 12. 20 bis 15. 2. 21 wegen des Wintersports, hingegen während des ganzen Winters zwischen Hirschberg und Gersin.

Bezüglich Erhaltung der Strecken Strleau-Mersdorf und Bauer-Rohn stößt als Vorkommen eine Feststellung der hierfür vorhandenen Gleis- und Bauanlagen nicht geplant und nur die Bewachung der Weichschränken, in Rücksicht auf den derzeitigen Betrieb dieser Strecken als Nebenbahn beabsichtigt.

Die D., E., Tage.

Von Mädchenhänden wurden am Sonnabend Astern und Chrysanthemem, Georginen, Erka und auch noch letzte Rosen auf die Straßen und in die Häuser getragen als Attribute des von der Bezirksgrubhe Birschberg heimatretener Oberschlesier veranstalteten Blumentages. Und von der Bürgerschaft wurden die herbzeitlichen Kinder Floras freudlich aufgenommen. Birschbergs Danksinn zeigte sich wieder im schönsten Lichte. Als die festlich aufgetradeten Vesperinnen ihrer Blumenschätze lehia waren, da fanden Hühnchen in Schaleffens Korben und Ansichtskarten weiter abgefrendige Büroer, namentlich unter den Scharen, die nachmittags auf dem Markte den Klängen der Jägerfabelle lauschten.

Am Abend stand die darstellende Muse im Dienste der Heimatfreunde. Im Stadttheater ging bei vollbesetztem Hause „Der Herr Senator“ von Schöndhan und Adelsberg über die Bretter. Es war eine Aufführung in seitlichem Rahmen: Prolog, Ansprache, Musik. Den Prolog, eine Dichtung von Geheimrath Dr. Gaert, sprach Ruth Samble mit Wärme und feinem Schwung. Von der Arbeit zu Buchwald wurde der Hörer im Geiste abgelenkt zum Medenberger bei Königsbühl, vor Graf Medens Standbild, das lebendig ward zu der eindringlichen Mahnung: „Schlesier, hört den Verzweiflungsschrei der Brüder aus dem Osten. Schücket vor dem weißen Ar die Taube, daß er sie nicht aus deutschen Nestern raubet.“ Die Ansprache hielt Verlagsdirektor Bruckisch, der Willkommenstrunk und Dank an das Haus ausklingen ließ in dankwürdige Zustimmung wendende Gelobnis: „Mag Fels und Erde spalten: Oberfließen ist deutsch und muß deutsch bleiben! Dann folgte das erwähnte Lustspiel, ansehnlich durch Mitlieder des Dramatischen Vereins, die unter Reinhold Schwandt's Spielleitung den ersten der beiden D.S.-Tage mit einer wahrhaft künstlerischen Not beschloffen.

Der Festabend am Sonntag brachte dem Kunst- und Vereinshaus eine wohl noch nie gesehene Uebersülle. Haus und Saal waren festlich geschmückt und angeleuchtet. Kaufmann Ulrich Siegert, mit Architect Engelhard der Hauptleiter des Festes, begrüßte die Theilnehmer; darauf folgte die formvollendete, treff-

liche Bestrebe von Studienrat Rase. Er saate Dank Allen, die zum Gelingen des Festes beitrugen. Die sehr großen Mittel, die der Verein zur Erreichung seines Zweckes braucht, zwangen ihn, trotz mancher Bedenken diese Form des Festes zu wählen, um seiner Kasse das notwendige Geld zuzuführen. Ein fröhlicher Mensch gebe nun einmal auch gern und freudig, und einen fröhlichen Geber habe Gott lieb. Das Herz warm für Oberschlesien, die Kauff gehalten gegen hollische Lüge und Brutalität, und die Hand offen zur Unterstützung aller Bestrebungen für das Deutschtum in Oberschlesien, dies sei unsere Stellung. Oberschlesien muß beim Deutschen Reiche bleiben, — dieser Schlußsatz fand stürmische Zustimmung.

Für das Eintrittsgeld wurde gar vielerlei geboten. Gediegene Kunst in den Liedervorträgen des Männergesangsvereins und einem ganz vortrefflichen Violinsolo des Oberprimaners Schindler, reizende Vorträge der Haushaltungsschule, Schwereathletik und Ringkämpfe des Kraftsportvereins, Daneben Hantellänger, Raubrett im weichen Saale, ein Karitätenkabinett usw. Auf wieviel Arten versucht wurde, den Besuchern das Geld aus der Tasche zu locken, ist gar nicht zu zählen. Mit den lechersten Sachen ausgestattet, bel denen die Hyppetischkeit der reizenden Verkäuferinnen mit der der Waren wettelferte, Weinzeite, eine Vorkühde mit den bekannten vortrefflichen Erzeugnissen der Firma Roerner, Blumen-, Los-, Aalartenverkauftände, ein Geiratsbüro, Baschische usw. usw. Natürlich wurde auch getanzt, und zwar mit unermüdlicher Ausdauer. Manchmal gab es ja im Saale ein geradezu lebensgefährliches Gedränge, aber diese kleinen Unbequemlichkeiten nahm man mit Humor mit in Kauf. Dem guten Zweck dürfte ein recht blühendes Baden zugeflossen sein, — und das ist schließlich doch die Hauptsache.

Der Bezirksverband Niesens und Tiergebirge des Verbandes
der Kommunalbeamten und Angestellten Breukens

hielt am Sonntag seine, auch von auswärts gut besuchte Herbstversammlung in Grischberg im „Schwarzen Adler“ ab. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Polizei-Obersekretär Gorella, reichte der Schriftführer, Bauamtsassistent Schubert, eine Protokollnachricht zugunsten Oberschlesiens an, die einstimmige Annahme fand. Eine Tellerkassensammlung zum Besten der Oberschlesierbrüder brachte 115.60 Mark.

Ueber die Königsberger Tagung berichtete Bauamtsassistent Schubert. Es wurde dann eine Entschließung angenommen, in der die Gemeindebeamten gegen die beabsichtigte Ausschaltung der Beamtschaft bei dem zu schaffenden Gekontwurf für das Bauamtsratengesetz protestieren. Sie beanspruchen das Mitbestimmungsrecht für sich in allen die Beamtschaft interessierenden Angelegenheiten. Nach Beurlung der Beitragsfrage wurde ferner noch eine Entschließung angenommen, worin die Erhebung der inzwischen bereits abgeänderten Ausführungsanweisung zum Gesetz vom 8. Juli 1920, durch eine neue verlangt wird. Beim Punkt Besoldungsreform wurden von den anwesenden Ver-

treiten die Verhältnisse in den einzelnen Gemeinden geschildert, und es stellte sich dabei heraus, daß trotz des Gesetzes verschiedentlich die Besoldungsverhältnisse der Gemeindebeamten immer noch nicht geregelt sind. Besonders lebhaft geklagt wurde darüber, daß den Dauerangestellten in Bezug auf ihre Anerkennung immer noch Schwierigkeiten bereitet werden. Die Gemeindeverwaltungen sollen erucht werden, die Regelung der Verhältnisse der Dauerangestellten vorzunehmen, im Weigerungsfall soll die Gewerkschaft um Hilfe angegangen werden.

* (Kirchliche Wahlen.) Bei dem am Sonntag vollzogenen Ergänzungswahlen zu den kirchlichen Körperschaften der kath. Pfarrkirche wurden gewählt: 1. als Mitglieder des Kirchenvorstandes: Kaufmann Theinert, Staatsanwaltschaftsrat Mertens, Gerichtsvollzieher Potryfuß, Apotheker Wabinski; 2. als Mitglieder der Gemeindevertretung: Kaufmann Brinschwig, Rentner Fischer, Konditoreibesitzer Martin, Postsekretär Weichrich, Svarlaffenrendant Reiffewitz, Eisenbahnsekretär Niden, Kaufmann Deiler, Strumpfwarenfabrikant Scherz, Sattlermeister Steller, Schornsteinfegermeister Wagner, Lehrer Kmalsta, Kaufmann Schmoll.

*(Stadiverordneten-Sitzung.) In dem Bericht über die letzte Stadtverordneten-Sitzung ist verzeichnet, die Gesamtzahl der Unterstützungstage als Zahl der Erwerbslosen angegeben worden. Tatsächlich sind in Hirschberg im Ansatze unterstellt worden: 59 männliche Erwerbslose über 21 (im Juli 78), unter 21: 11 (16), weibliche über 21: 8 (12), unter 21 keine (4), insgesamt 78 (110). Die wöchentliche Zahl der Erwerbslosen schwankt zwischen 50 bis 60.

* (Die Landesaufnahme) beabsichtigt u. a. die Umgebungsarten von Hirschberg und Greiffenberg zu reformiren. Bei dieser Gelegenheit sollen die Wünsche der Schulen, Landratsämter u. s. w. besonders berücksichtigt werden. Die Behörden werden ersucht, besondere Wünsche über die Größe der einzelnen Karten oder das zweckmäßige Erscheinen neuer Umgebungsarten baldigst an die „Amtliche Verkaufsstelle von Kartenwerken der Preussischen Landesaufnahme“ in Breslau II, Laurentienstr. 28, mittheilen zu lassen.

(Aufhebung des Ausweisungsbereiches im Grenzpolizebiet.) Der Landrat hat die Polizeiverord-

nung vom 28. Dezember 1918, wonach jede über 14 Jahre alte Person, die das Grenzzollgebiet betritt, verpflichtet ist, einen Reisepaß oder amtlichen Ausweis bei sich zu führen, aufgehoben. Die Verordnung ist in der letzten Zeit nicht mehr streng durchgeführt worden.

* (Kriegsauszeichnungen für Kriegsgefangene.) Der 1. Dezember 1920 gilt als Schlußtermin, bis zu dem die in der Zeit vom 1. August 1919 bis Ende August 1920 zurückgekehrten Heeresangehörigen ihre Anträge spätestens stellen müssen auf Verleihung von Kriegsauszeichnungen und Dienstgradabzeichen. Die später, also nach Ende August 1920 noch heimkehrenden Kriegsgefangenen sind gehalten, die Anträge innerhalb eines Zeitraumes von drei Monaten nach der Rückkehr vorzubringen. Die rechtzeitige Antragstellung liegt im eigentlichen Interesse der Bewerber. Soweit die Anträge noch nicht eingereicht sind, sind sie nunmehr zu stellen: durch Heeresangehörige, die in die Reichswehr übernommen werden, beim Truppenteil, sonst ausnahmslos beim Abwickelungsamt desjenigen früheren Armeekorps, in dem die Heimkehrer ihren Wohnsitz nehmen. Aus den Anträgen muß ersichtlich sein: Tag der Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft, letzter Wohnsitz, letzter Truppenteil. Ferner ist die Namhaftmachung ehemaliger Selbstverwundeter erwünscht, die zur Beurteilung der Verdienste berufen sind. Anhörung dieser erfolgt durch die Dienststellen. Die Verordnungsämter sind bei der Verleihung von Auszeichnungen nicht mehr beteiligt.

* (Ermäßigung der schlesischen Dachpappenpreise.) Die Dachpappenpreise in Schlesien wurden auf 3 Mark für 80er, auf 6,50 Mark für 100er, auf 4,50 Mark für 150er per Quadratmeter ermäßigt.

a. (Der Dienenzüchterverein) hielt Sonntag eine Versammlung ab, der das Vorstandsmittelglied Möhrer des Hauptverbandes aus Breslau beizuhilte. Es wurde bekannt gegeben, daß dieses Jahr der Züchter noch nicht freigegeben wird, wohl aber das Aufhören der Zwangsbeziehung des Züchters im September des nächsten Jahres zu erwarten sei. Für das Volk werden diesen Herbst 2½ Pfund Zücker nachgeliefert. Es wurde einstimmig beschlossen, daß alle diejenigen Dienenzüchter, die bis zu einem bekannt gegebenen Tage ihr Zückerquantum nicht abgeholt haben, des Zückers zu Gunsten der übrigen Mitglieder verlustig gehen. Ein Vortrag über Instinkt oder Verstand der Dienen hatte eine rohe Aussprache zur Folge. Diejenigen Dienenzüchter, bei denen Hausbrut ausgetrieben, sollen sobald als möglich dem Vorstand Anzeige erstatten.

wb. (Der erste Verbandstag der vereinigten Verbände heimatsstreuer Oberschlesier) fand am 18. und 19. Sept. in Breslau statt, auf dem der einstimmige Wille der Oberschlesier im Reich und im Auslande bekundet wurde, Oberschlesien unter allen Umständen Deutschland zu erhalten.

* (Schumacher-Rwanasinnung.) Zum 1. November ist der Bezirk der Rwanasinnung Hirschberg auf die Ortsschaften Gotschdorf, Hoberullersdorf, Alt-Rennis, Neu-Rennis, Hindorf, Reibnis, Hoberstein und Rohrlach auszuweiten. Von dem genannten Zeitpunkt ab gehören alle Gewerbetreibende, welche das Schumacher-Handwerk hauptsächlich und selbstständig betreiben, dieser Innung an.

Δ (Das Ortskriterium des Deutschen Beamtenbundes für Hirschberg und Umgegend) hielt am Sonntag im Hotel Rynast eine Mitgliederversammlung ab. Schulrat Radomski sprach aus Anlaß der Oberschlesiertage für Oberschlesien, brachte eine Rundgebung zur Annahme und schloß mit einem Hoch auf Oberschlesien. Bauamtsassistent Schuberger reate an, aus Vereinsmitteln eine Spende für die Oberschlesierhilfe zu gewähren. Der Antrag wurde dem Vorstand zur Erwägung überwiesen. Von einer Schlußfeste wurde Kenntnis gegeben. Die Probeschüsse sind bis Dienstag mittag im Neuen Konsum (Poststraße) zu besichtigen. Der Vorsitzende berichtete dann eingehend über die vom Deutschen Beamtenbund angereichte Einrichtung einer Zweigstelle einer Beamtenbank. Die Anwesenheit wird, da sie nicht genügend geklärt werden konnte, in einer Kommission beraten werden, wozu jede Gewerkschaft einen in Geldsachen erfahrenen Sachverständigen sofort namhaft machen soll. Nach Genehmigung einiger Satzungsänderungen wurde derentschieden beschlossen. Es soll ein Protest an die maßgebenden Stellen gesandt werden gegen die Behandlung der Beamtenvertreter im Ministerium des Innern und die nur beratende Teilnahme der Beamtenausschüsse. Schließlich erfolgte noch Mitteilung über die in der Ortsklasseneinteilung unternommenen Schritte.

* (Preuß. Süddeutsche Klassenlotterie.) Die Einlösung der Lose zur 4. Klasse muß vorläufig von 9 bis 4 Uhr durchgehend, am letzten Einlösungstage 1. Oktober von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachm. erfolgen.

* (Ein großer Einbruch.) bei dem die Diebe Waren im Werte von etwa 10 000 M. erbeuteten, wurde in der Nacht zum Sonntag in das Kaufhaus Schüller, Bahnhofstraße, verübt. Der Einbruch wurde von der Hofseite des Grundstücks aus bewerkstelligt. Die Diebe stiegen dort auf Leitern, von denen sie sich eine vorher aus dem Waisenhausgarten in der Rabenstraße geholt hatten, durch die Fenster im 2. Stockwerk des Geschäftshauses ein und entwendeten unbehelligt aus den in dem Expeditionsraum zu ebener Erde lagernden Beständen Parfums und Blaudruckstoffe, Knaben- und Herren-Barchenthemden, Wri-

schafftschürzen, Baumwollene Herrenjacks, Untertaillen, Hösle, Reifformhosen, Korsetts, Mägen, Hüte, Knöpfe und dergl. Angaben, die zur Ermittlung der Täter dienen können, erbittet die Kriminalpolizei.

* (Vom Zuge überfahren) wurde in Merzdorf, Kreis Vollenstein, wo er zu Besuch bei seinen Eltern weilte, der 18 Jahre alte zweite Haushälter des Hirschberger Krankenhauses, Erich Nerlich. Beide Beine wurden ihm im Oberschenkel abgefahren. Er verstarb auf dem Transport vom hiesigen Bahnhof nach dem Krankenhaus. Ob ein Unglücksfall vorliegt oder ein Selbstmord, ist noch nicht festgestellt. Der Vater des Verstorbenen vermag jedenfalls keinen Grund zu der Tat anzugeben.

* (Persönliches.) Der vereidete Landmesser Kurt Hlbe hat sich in Hirschberg niedergelassen und ist im technischen Büro Gebers in Stellung. Der vereidete Landmesser Ernst Wobnab ist von Hirschberg nach Borsigwerth OS. verzogen. — Ernannt: der Aktuar Singer zum Justizobersekretär beim Amtsgericht Hirschberg.

m. Warmbrunn, 18. September. (Eine öffentliche Versammlung der Wahlberechtigten) der Gemeinde veranstaltete der Bürgerverein am Freitag im Rathausaal. In einer Ansprache betonte Direktor Hüllwed, daß dem Bürgerverein der Vortritt gemacht werde, daß er sich zu sehr mit Volksbildungsbestrebungen beschäftigt und nicht genügend Gemeindepolitik treibe. Den Bürgern, auch Gemeindepolitik zu pflegen, wolle der Bürgerverein nachkommen. Rechtsanwalt Doniges sprach über: „Kommunale Tagesfragen.“ Er äußerte dabei die Ansicht, daß neue Gemeindevahlen noch in diesem Jahre erfolgen würden. (?) Im übrigen polemisierte er besonders gegen die in der sozialistischen Versammlung im „Weißen Adler“ gestanden gemachten Ansichten. Die Aussprache, die sich anschloß, drehte sich vornehmlich um die strittigen Punkte: Öffentlichkeit und geheime Sitzung, Schweigepflicht der Gemeindevertreter und darüber, ob der Gemeindevertreter an seine Wähler gebunden sei. An der Aussprache beteiligten sich Gemeindevorsteher Reugebauer, Buchdruckerbesitzer Sonnenburg, Graf Matuschla, Selterwasserfabrikant Neumann, Ober-Postsekretär Haake, Lehrer Schönsfeld, Rechtsanwalt Doniges und Direktor Hüllwed.

ra. Jannowitz, 20. September. (Wettwechsel.) Der Stellenbesitzer Hoffmann verkaufte im Bojahre ein vier Morgen großes Grundstück, an der Chaussee gelegen, der Baronin Seufft von Vilsack, welche dem Baunternehmer Weise hier den Auftrag erteilt, ihr daselbst ein Wohnhaus aufzubauen. Der Bau stockte infolge Materialmangel, die Baronin verzog nach Kupferberg und Grundstück und Haus kaufte Weise. Er ist jetzt dort eingezogen.

rt. Pähn, 17. Sept. (Der Vaterländische Frauen-Verein Pähn) feiert am 19. Oktober sein 50jähriges Bestehen. 1870 von Frau v. Haugwitz begründet, übernahm der Verein ein Jahr später die Fürsorge für das kleine Hospital. 1890 wurde das alte Krankenhaus angebaut und die Zahl der Schwestern vermehrt, sowie die Gemeinde-Stationen Pähn, Langenan, Mauer und Wiesenthal begründet. Witten in der Kriegszeit 1916 wurden die nicht mehr dienfähigen Häuser zur Pflege von Kriegskranken der Neuzeit entsprechend um- und ausgebaut. Das Lazarett hat in den letzten vier Kriegsjahren unter Leitung von Stabsarzt Sanitätsrat Dr. Scholz annähernd 250 Soldaten in 34 638 Pflegetagen versorgt. Fast alle sind genesen oder wesentlich gebessert entlassen. Allein 1919 sind 219 Kranke in 12 039 Pflegetagen versorgt. Dazu kommen 13 542 Pflegetage für die Insassen des Stills und des Feierabendhauses. Daneben wurden noch 66 Erholungsbedürftige beherbergt. In diesem Jahre aber war die Krankenanzahl schon im September größer, als im ganzen vorigen Jahre. Das Krankenhaus erstreckt sich also eines wachsenden Aufwuchs. Kreilich erfordert die Arbeit zurzeit bei der allgemeinen Teuerung riesige Aufschüsse. Als jüngster Akzent der Arbeit ist die blühende Säuglingsfürsorge hinzugekommen. Die Sorge um die Aufrechterhaltung des großen Liebeswerkes lastet schwer auf denen, welche die Verantwortung tragen. Darum ergeht die herzliche Bitte an alle, zu helfen durch Beitrag zu den Sammlungen, durch eine reiche Jubiläumsspende, durch Erhöhung des Jahresbeitrags, vor allem durch Beitritt zum Verein.

* Schönan, 20. September. (Eierwucher.) Vor einiger Zeit wurde mit den Landwirten ein Abkommen getroffen, daß die Eier für 1 Mark abgegeben werden. Neizehn Tage wurde dieses Abkommen auch eingehalten. Aber den gewissenlosen Aufkäufern, die 1,20 M. und mehr bieten, kann ein großer Teil der Landwirte nicht widerstehen. Die Eier werden wieder an die großhändlerischen Aufkäufer zu Bucherpreisen verkauft. Es werden schon wieder Preise bis 1,70 M. verlangt.

m. Greiffenberg, 19. September. (Verschiedenes.) Unsere ev. Kirche, in welcher heute das Kirchweihfest begangen wurde, kann auf ein 251jähriges Bestehen zurückblicken. Am 7. August 1668 wurde auf damals sächsischem Gebiet in Nieder-Wiesla (linke Queisseite) der Grundstein gelegt und am 19. Mai 1669 erfolgte die Einweihung. — Der Kreisamtsrat zu Messersdorf wurde vom kaiserl. Förster für 200 000 M. an einen Herrn v. Mark verkauft. Förster kaufte ihn Ende April für 160 000 M. Sein Vorgänger zahlte im Mai 1919 80 000 M.

!! Liebenthal, 18. September. (Die Stadtverordneten) beschlossen, ein Haus der Oberförsterei, welches zum gerichtlichen

Verkauf kommt, zwecks Weagverbesserung anzukaufen. Der Gutsbesitzer von Knobelsdorf hat der Stadt 50 Zentner Kartoffeln à 12 Mark für Minderbemittelte und 150 Zentner à 25 Mark angeboten. Man beschloß, das Angebot anzunehmen. Der Nachtwächter soll einen Revolver führen. Veranlassung dazu gibt das Verhalten der Höglinge der hiesigen Lehrerbildungsanstalt.

1. Merzdorf, 20. September. (Ein Werkmeister-Berufsverein) hat sich für Merzdorf und Umgebung gebildet. In den Vorstand wurden gewählt Paul Eder als Vorsitzender, Oswald Bettelmann als Kassierer, Fritz Busch als Schriftführer. 2. Wittgenburg, 17. Sept. (In der Gemeindevertreter-Sitzung) wurde beschlossen, einen Wohnraum des Hausbesitzers Ulls für eine Niederlassung des Konsumvereins Salzbrunn freizugeben. Jungen Männern bis zu 25 Jahren, die sich verehelichen wollen, soll bis auf weiteres eine eigene Wohnung nicht zur Verfügung gestellt, jedenfalls sollen sie erst in letzter Linie berücksichtigt werden. Da die Mitglieder der Wohnungskommission ihr Amt niederlegen, soll in nächster Sitzung Neuwahl stattfinden. Der Hausbesitzerverein und die Wohnungskommission sollen in Zukunft zusammenarbeiten, um gegen die Wohnungsnot ersprießlich zu wirken.

3. Gölitz, 16. September. (Ein Genossenschafts-Orchester) wird hier eingerichtet. Es besteht in der Hauptsache aus sogenannten „Stammmitgliedern“, welche das Rückat des Orchesters bilden. Hierzu werden alle notwendigen weiteren Mitglieder von den Stammmitgliedern, die eine G. m. b. H. bilden, hinzugezogen. Der Stamm wählt einen geschäftsführenden Ausschuss von zwei Mitgliedern, welche verantwortlich zeichnen und das Orchester nach außen hin vertreten. Am gesamten Verdienst sind alle Mitglieder gleichmäßig beteiligt. Die Stammmitglieder wählen sich den Dirigenten ihres Orchesters selber. Das Genossenschafts-Orchester steht laut Vertrag mit dem Theaterdirektor dem Stadttheater zu allen musikalischen Aufführungen zur Verfügung. Es hat ferner sieben Volks-Symphoniekonzerte zu den vom Magistrat vorgeschriebenen Preisen zu veranstalten. Außerdem führt es die Sonntags- sowie Donnerstags-Konzerte in der Stadthalle aus. Es steht ferner den Konzertvereinen zu Aufführungen zur Verfügung. Von der Stadt erhält das Genossenschafts-Orchester einen Teil der dem Theaterdirektor für die kommende Spielzeit bewilligten Subvention. Diese sowie die für 16 monatliche Opernvorstellungen zu zahlende Pauschsumme bilden die Grundlage des Genossenschafts-Orchesters. Der Stamm von 20 Mitgliedern bleibt zur Sommerspielzeit erhalten, während die übrigen Mitglieder geschlossen in ein benachbartes Bad gehen sollen. Schwierig ist lediglich die Behandlung der Frage des Verdienstes der theaterlosen Zeit in den Wochen vor und nach der Sommerspielzeit.

4. Sagan, 19. September. (Waren für 150 000 M. gerufen) wurden in dem Geheerischen Modewarengeschäft in vergangener Nacht.

5. Breslau, 20. September. (Kommunalisierung des Friedhofs- und Bestattungswesens.) Vertreter der beteiligten Deputationen haben beschlossen, ein städtisches Bestattungsamt zu errichten und als Vorbereitung dafür im Mittelpunkt der Stadt zunächst eine Auskunfts- und Beratungsstelle für Bestattungswesen zu eröffnen.

Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(Nachdruck verboten.)

(34. Fortsetzung.)

„Gosla, Ruffin, an die Arbeit! Ich habe hier ein blühendes Feuer zusammen und du haust unterdessen den Windfang; jeder dieser Feldblöde wiegt höchstens ein bis zwei Zentner.“

Das war nun freilich Iwan's Element — mit den Häuten konnte er besser schaffen als mit den Füßen, und nach kurzer Zeit lagerten die beiden auf ihren Decken hinter einer räumlichen Brustwehr am lodernen Feuer.

Es war inzwischen ganz dunkel geworden.

In ihren Jagdiaschen führten sie Brot, kaltes Fleisch, Tee, Zucker und Whisky in ausreichender Menge, und als nach dem Abendessen der Srog dampfte, wälzte Luis sich beglückt mit der allmählichen Schagseife bis dicht an die Männen.

„Dunae, Dunae,“ sagte er, „nun geht das alte Leben wieder an! Wie oft habe ich so in meiner Decke gelegen — entweder auf kahler Fläche wie hier oder unter den Ääumen des Urwaldes, wie es morgen der Fall sein wird; aber immer mütterseelenallein oder höchstens in Gesellschaft eines Hundes. Es ist tödlich und mit nichts auf der Welt zu vergleichen.“

„Nur verdammt einsam,“ brummte Iwan und kloppte sich ebenfalls seinen Brösel.

„Kann ich nicht behaupten, die Nächte waren im Gegenteil ziemlich lebendig. Von dem, was man hörte, will ich gar nicht sprechen, das wirst du noch selbst an diesem Feuer erleben, obwohl der Wald mehr Stimmen hat. Aber zu sehen kriegt man allershand — dunkle Gestalten, oder wenn es ganz finster war, glühende Augen.“

„Bestien?“

„Sie mögen wohl Zähne und Klauen gehabt haben,“ sagte Luis gleichgültig. „Du weißt ja, daß ich mir nicht viel daraus

machte. Außerdem hat es keine Not, solange man das Feuer nicht ausgehen läßt; vor der Flamme fürchten sie sich alle. Du kannst mit einem brennenden Streichholz den größten Bären in die Flucht schlagen.“

Iwan lachte.

„Da wären wir also hier ziemlich sicher. Aber wie sieht es mit den Indlanern? Es sollen in dieser Gegend doch noch welche vorhanden sein.“

„Sie sind dem Trunk ergeben und harmlos,“ erwiderte Luis. „Wenn sie wirklich zu Räubereien geneigt wären — ich glaube, Iwan, du bist der richtige Mann, dich mit ihnen zu verständigen.“

Diesmal lachte der Russe nicht. Er blickte finster in die lodernde Flamme und zerbis die Spitze seiner Pfeife mit den gewaltigen Zähnen.

„Nicht dünkt, du hast keinen Grund zum Spott — wir gehen doch beide auf Raub aus, du und ich!“

„Das ist ein Irrtum,“ sagte Luis ruhig. „Erstens hast du die ganze Sache angezettelt, und ich selbst bin nur mitgegangen, weil die smarten Pankees dir zu schlaun sind; im übrigen aber —“

Er streckte sich auf den Rücken und karrte in den dunklen Nachthimmel.

„Das da oben ist so unergründlich wie die Augen von Judica; ich will verdammt sein, wenn ich die jemals vergesse. Vielleicht hat es eine Stunde gegeben, wo ich dieses stolze Weib hatte, weil sie nicht mein elgen werden wollte, vielleicht kann noch die Stunde kommen — einerlei, von Deinen Häuten soll ihr kein Leib gekehren, weder ihr selbst noch dem Manne, der doch vielleicht ihre Liebe besitzt und dessen Tod sie zur Witwe machen würde. Ich glaube nicht, Iwan, daß du für deraelichen ein Verständnis hast, aber es ist nun einmal so, ich bin vielleicht aus zwei Naturen zusammengesetzt.“

Der Russe schüttelte den beiden Kopf.

„Das soll der Teufel verstehen, Kamerad, mein Programm ist es nicht. Wo es eine Last zu heben gilt, da packe ich mit beiden Häuten zu, und wenn man mir eine Million zu verdienen gibt, dann nehme ich auch noch die Pähne zur Hilfe. Warum liegen wir hier in diesem verdamnten Windloch? Es könnte schon längst alles erledigt sein.“

„Ich weiß,“ entgegnete der andere, „zum Morden braucht man nicht viel Zeit. Aber solange der gleiche Erfolg mit List zu erreichen ist, ziehe ich diesen Weg vor. Du kennst die Bränche des Urwaldes nicht so genau wie ich, aber ich kann dir die Verschönerung geben, wenn wir als Jäger in die Stille des Jägers kommen, wird man uns gaffrei aufnehmen und seinen Verdacht hegen. Ein Blockhaus ist kein Palast, von getrennten Schlafräumen kann nicht die Rede sein, und wenn wir es halbwegs schlaun anfangen, fällt uns die Beute ganz von selbst in die Hand. Im schlimmsten Fall allerdings —“

„Dreh' ich der ganzen Bande das Genid um,“ sagte Iwan brutal. „Insoanito können wir sowieso nicht auftreten, denn der Neager kennt mich zu genau — ich habe mit ihm zusammen Wuff getrunken und Gewichte gestemmt; es wird schließlich doch darauf hinauskommen, wer von uns beiden der Stärkere ist.“

Er rollte sich in seine Decke und begann zu schnarchen; sein Gefährte schürte das Feuer und karrte nachdenklich in die Glut.

Was sie jetzt vorhatten — die heimliche Entwendung des kostbaren Diamanten — war vielleicht zehnmal gefährlicher als der von Iwan bevorzugte Weg der Gewalt, es kam eben alles darauf an, ob Iohn Perry aetwarnt und ob sein Verdacht gegen den Bawner selbst rege geworden war.

Luis Sanchez vergewaltigte sich noch einmal jense Unterredung mit Westen und suchte in seiner Erinnerung ihren Inhalt Wort für Wort zusammen; es gelang ihm das auch einlarmachen, und er wog danach das für und wider sorgfältig ab.

Es wohnten tatsächlich zwei Seelen in seiner Brust: die hab-sucht hatte ihn zum Genossen des Mannes gemacht, der ihm im Grunde genommen verächtlich erschien, und die Liebe zu Judica machte ihn wiederum zum Geaner seines eigenen Verbündeten; aus diesem Zwiespalt heraus hatte er jene Warnung ausgesprochen, die an Judicas Adresse gerichtet und ihr schließlich von Westen übermittelt worden war.

Eine dunkle und unbefinnte Warnung: „Ueber Deinem Gatten schwebt das unabweidbare Verhängnis; hüte dich selbst, überlaß ihn seinem Schicksal, und wenn der Schlag fällt, so bed' ihn nicht mit Deinem elagenen Leibe.“

Denie bei früher Ueberlegung sah Luis freilich das Törichte einer solchen Andertung ein, denn da er nicht alles sagen durfte, hätte er ganz schweigen sollen, aber damals hatte ihn die heiße Angst um Judicas Sicherheit getrieben, denn an jenem Tage plante Iwan einen Einbruch in die Villa, und dieser Gewaltmenschen schreckte vor keiner Untat zurück.

Dann stellte sich heraus, daß Perry in den Urwald gegangen war und das Kleinod vermußlich mitgenommen hatte; damit war die Gefahr für Judica beseitigt, und es handelte sich nur noch um den Selbstzuegplan gegen ihren Gatten. Iwan riet abermals zur Gewalt, der verschlagene Spanier aber zog die List vor, denn mochte Perry immerhin davon unterrichtet sein, daß ihm irgendeine Gefahr drohe, ihre Art war ihm unbekannt geblieben und er konnte nicht in der Person des Bawners zugleich den vermuten, vor dessen Nachstellungen er sich zu hüten hatte.

Das Feuer sank allmählich nieder, und Luis Sanchez freute sich neben seinen glimmenden Resten aus, um endlich den Schlaf zu suchen. Diese beiden Männer, die das Schicksal zusammengeführt hatte, verfolgten ein gemeinsames Ziel, aber sie suchten es mit verschiedenen Mitteln zu erreichen, und wie von Zeit zu Zeit unter einem Windhauch die schwelende Flamme aufzuckelte, so hob das schlechende Misstrauen allmählich sein Schlangenhaupt.

Die Rollen senkten sich immer noch tiefer herab, und sie schienen ein Geheimnis zu bergen — aber wie sie den Regen in ihrem Schoße fühlten, so blieb auch die Frage ungelöst, ob aus dem Bündnis die Ziviltät und aus der Ziviltät die Feindschaft emporwachsen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Wo bleibt das Kleingeld?

Aus den Kreisen der Berliner Münze wird uns geschrieben: Es ist unerklärlich, wozu die gewaltigen Mengen Kleingeld wandern, die die Münzen verlassen, denn die Klagen über Kleingeldnot und Briefmarkenmangel nehmen nicht ab. Obwohl die neuen Münzen kaum einen Metallwert haben, wird weiter gehandelt. Berlin sendet pro Woche 7 Millionen Stück Kleingeld in die Welt, alle Münzen haben Aufträge über 200 Millionen Stück Aluminiumgeld erhalten, 120 Millionen sind bereits ausgegeben, aber kaum anzutreffen. Daneben werden wöchentlich 15 Millionen Stück Zins- und Eisenmünzen (5 Pf. und 10 Pf.) geprägt. Der Metallwert der Aluminium-50 Pf.-Stücke beträgt höchstens 6 Pf., trotzdem werden sie gehandelt und gehandelt. Dienststücke werden gegenwärtig nicht geprägt, denn ihr Metallwert (Kupfer und Aluminium) übersteigt den Kurswert um etwa 500 Prozent, sie würden also todsicher gehandelt werden. Die Münzen arbeiten in Tag- und Nachtschichten, Berlin hat 54 Proz. allein von der Gesamtproduktion übernommen und arbeitet mit drei Schichten. Die Kleingeldnot ist also nicht Schuld der Münzen. Berücksichtigt man allerdings, daß das alte Land lange Zeit ohne Kleingeld war und große Summen an sich zieht. Aber auch Kleingeldhändler tun viel um Geld zu hamstern. Voraussichtlich dürfte aber bald nach Herausgabe der neuen 80 Millionen Fünftaler und der monatlich 60 Millionen Sechser und Groschen eine Abnahme der Kleingeldnot festzustellen sein. — An Weihnachten sollen die ersten neuen 1- und 2-Markstücke nach einem neuen Regierungsverfahren ausgearbeitet werden. Vielleicht folgen später auch Fünftalerstücke. Edelmetall kommt bei ihnen nicht zur Verwendung.

Strasskammer in Hirschberg.

Der Arbeiter B. B. aus Hirschberg wurde eines Morgens bei der Arbeit, als er vom Grundstück eines Produktionsgeschäftes in der Mühlgrabenstraße über dreihundert Rentner Altessen fortzuschaffen wollte, um es zum eigenen Vorteil zu verkaufen. Einige Tage vorher war es ihm gelungen, aus einem Garten in der Wilhelmstraße 180 Pfund Kartoffeln und verschiedene Kleidungsstücke zu stehlen. Er wurde zu drei Monaten und zwei Wochen Gefängnis verurteilt. — Das Löwenberger Schöffengericht hatte den Handelsmann V. A. und den Arbeiter O. G., beide aus Löwenberg, wegen Entwendung eines Sacks Mehl aus einem Gasthaus in Groß-Radowitz zu sechs bzw. drei Wochen Gefängnis verurteilt. Die Strasskammer hielt A. nur der Befähigung für schuldig, erachtete aber aus besonderem Grunde auch für ihn die gegen G. erkannte Strafe für angemessen. Besonders des G. wurde die Verurteilung vollends verteidigt. — Dem Landwirt M. N. aus Birkich, Kreis Löwenberg, war vom Greifswalder Schöffengericht wegen Beihilfe zu Geheimplatzungen eine Gefängnisstrafe von einer Woche und 300 M. Geldstrafe auferlegt worden. M. hatte dem Fleischermeister B. S. aus Friedeberg a. O. seine Scheune zu mehreren Geheimplatzungen zur Verfügung gestellt und sich dafür u. a. 15 M. für jede Schlachtung bezahlen lassen. M. legte hinsichtlich des Strafmaßes Berufung ein und erzielte eine Herabsetzung der Strafe auf drei Tage Gefängnis und 150 Mark Geldstrafe.

Kunst und Wissenschaft.

Das Bamberger Stadttheater hat die vergangene Spielzeit mit einem Reinertrag von 233 000 M. abgeschlossen. Man hegt ernste Zweifel, ob angesichts solcher Zuschüsse der Stadt im kommenden Jahr noch der Vollbetrieb aufrechterhalten werden könne. Trotz dieses Defizits mußten die Abonnementspreise um 100 Prozent, die Tagespreise um 75 Prozent erhöht werden.

Das Deutsche Stadttheater in Wiga ist von den Zeiten in Besitz genommen worden. Diese haben auch den Grundbesitz, der Eigentum der Großen Erde ist, mit Beschlag belegt.

Die Bedrohung deutscher Kunstbesitzer durch Amerika. Ausdrucks bedrohen immer weiter den deutschen Kunstbesitz und werden jetzt auch für Klassen von Kunstwerken gemacht, für die bisher

niemals im Auslande Interesse war. Aus Konstanz wird berichtet, daß ein Freiburger Kunsthändler dort verfuhrte, wertvolle alte Wandgemälde des Mittelalters im amerikanischen Auftrag für einen Preis von 25 000 M. zu erzielen, obwohl sich die 21 Bilder noch an Ort und Stelle an der Mauerwand eines Konstanzer Hauses befinden. Der Konservator des Konstanzer Rosenkammermuseums bemüht sich, die Werke ihrem Ursprungsorte zu erhalten.

Amundsen Expedition. Amundsen telegraphiert aus Rom in Alaska, daß er mit dem Ergebnis seiner zweijährigen Arbeit sehr zufrieden sei. Die Expedition bestehe außer ihm nur noch aus drei Mitgliedern, da einige ihn verlassen hätten. Amundsen beabsichtigt, sofort die Reise über den Nordpol anzutreten.

wb. Die deutschen Schriftsteller beim Kultusminister. Minister Gaetlich empfing Sonnabend vormittag Abordnungen des Schutzverbandes deutscher Schriftsteller und des Verbandes deutscher Erzähler. Die Erschienenen berichteten von der zunehmenden Existenzbedrohung des deutschen Schriftstellers und des Schrifttums. In solchem Zusammenhang wurde auch eine grundsätzliche Änderung des Urheber- und Verlagsrechts erörtert, dahingehend, daß das Urheberrecht totor Autoren 30 Jahre nach dem Tode nicht in vollem Umfang der Allgemeinheit und den Einkünften des Buchhandels, vielmehr wenn auch nur zu einem Teil dem Stadt bezog, einer Kulturstiftung zur Unterstützung nothleidender Urheber zufallen solle. Der Kultusminister zeigte großes Interesse für eine derartige Neuordnung des Urheberrechts. Im übrigen sprach er die Hoffnung aus, daß die deutschen Dichter und Schriftsteller sich aus eigener Kraft durch ihre Organisation vor den drohenden Gefahren bewahren werden, was freilich voraussetze, daß die bestehenden Organisationen möglichst einheitlich arbeiten.

Die Rolle der Kunst in d'Annunzio's Verfassung für Fiume. Die Verfassung für Fiume hat d'Annunzio selbst entworfen, und diese Verfassung ist vielleicht die erste der Welt, die der Kunst und der Kunst eine so große Bedeutung einräumt. Ihre letzten Paragraphen lauten nämlich: „Für jedes edle Volk ist die Kunst die beste Währung.“ — Für das Volk von Fiume sind sie die wichtigste Instrumente des Heils und Glücks gegen feindliche Bedrohung. Rom und Italien bestimmen diese Kunst. Eine freie Hochschule wird in Fiume errichtet, eine Kunstschule, eine Musikschule usw. An den besten Wänden der Schulen finden sich weder religiöse Abzeichen noch Zeichen politischer Parteien, sondern Inschriften zum Anfeuern. Bilder der Meisterwerke, welche das ewige Streben der Menschen darstellen. Eine Abteilung Polizei wird eingerichtet, welche über die Würde der Lebensführung und der künstlerischen Bauart wacht, für Reinlichkeit der Straßen sorgt und die Feste veranstaltet, die Volkstanz fördert und dem Volk wieder die Liebe beibringt zur schönen Kunst und zur Farbe in allen Dingen des Alltags. Die Musik ist eine religiöse und soziale Einrichtung im Staat. Die Kunst ist der Ausdruck des Lebens. In ihren höchsten Augen der Abstraktion der Arbeit wieder, in ihren höchsten das Schweregen der letzten Güte. Der Staat richtet öffentliche Musikvorführungen ein; alle Aufführungen in dem zu erbauenden Gebäude für Musik sind frei.

Tagesneuigkeiten.

Eine blutige Stirmesfeier. In dem oberheimschen Orts Bahrenheim feierte bei einer Stirmesfeier in einem Tanzsaal, nachdem das Licht ausgeblasen worden war, ein Feuer der 14 Schiffe in die Menge. Ein junger Mann, der vier Jahre in Kriegsgefangenschaft war, wurde getötet, eine Frau schwer verletzt. Der Täter entkam.

Diebstahl im Gerichtsgebäude. Die W. Eichenbühner, die in diesen Tagen vor der Dasselbacher Strasskammer stehen, haben u. a. auch große Mengen Stoffe gestohlen. Ein Teil dieser Tuche war jetzt zur Verhandlung im Gerichtsgebäude geschafft worden. Eines Morgens machte man die Entdeckung, daß die Tuche verschwunden waren. Sie sind in der Nacht gestohlen worden.

Bierlingel Von Bierlingen wurde dieser Tage eine Frau in Schwantest in dem pommerschen Kreise Ramin entbunden. Drei Kinder blieben am Leben. Die Mutter befindet sich den Umständen nach wohl.

Bier Opfer der Berge. Der 30 Jahre alte Banbeamte Dollmaier und das 27 Jahre alte Fräulein Friederike Böhler, beide aus München, stürzten an der Grotte des Lampenbühl tödlich ab. Die Leichen wurden bereits geborgen. Auch am Fuße der Birkarhöhe wurden die Leichen zweier noch unbekannter Münchener Touristen aufgefunden. Sie sind vermutlich ertrunken.

Raubmord in Wilhelmshöhe. Eine in Wilhelmshöhe wohnende Frau, die mit einer Dame einen Spaziergang in der Schloßstraße unternahm, wurde von mehreren Personen überfallen, beraubt und erschossen.

Die Geseiterten. Aus Paris wird berichtet, daß General Nikolajew, ein ehemaliger Führer der russischen Heere, mit einem Handlaren durch die Straßen der Stadt zieht. Oberst Doroschewitsch betreibt mit anderen ehemaligen russischen Offizieren eine Werkstätte für Ausbesserungen von Kraftwagen. Graf Janatich leitet mit seiner Mutter, Fürstin Meißner-Sto, eine gut gehende Musterwirtschaft in Saint Cloud. Fürst Lisinski und ein Hauptmann der Garde sind Panfänger. Oberst Skuratow zieht Gemüse und Pilze in Saint-Germain. Auch Fürst Gudatschew, der frühere Votschaster in Madrid, Fürst Dadeskilian und andere treiben Landwirtschaft. Prinz Boris und seine Frau sind mit Erfolg als Anstreicher und Maler tätig. Alle diese Geseiterten legen es, wie es scheint, besser an als die französischen Emigranten zur Revolutionszeit, die meist nicht recht wußten, wo sie angreifen sollten, wenn sie es konnten.

Engelmacherei in Kopenhagen. Die dänischen Behörden sind einem grauenhaften Fall von Engelmacherei in Kopenhagen auf die Spur gekommen. Eine Frau Dvrbj hat bereits eingestanden, 11 Säuglinge, die sie in Pflege genommen hatte, ermordet zu haben. Sie brachte die Kinder um, wenige Stunden nachdem sie die sogenannten Adoptionsgelder in Empfang genommen hatte.

Eine Liebesheirat. Der ehemalige Herzog von Altenburg, dessen Ehe Anfang dieses Jahres geschieden wurde, wird sich jetzt mit der Tochter eines Drechslermeysters in Waltershausen (Thüringen) wieder verehelichen. Die Braut war früher Schauspielerin am Hoftheater in Altenburg.

Eine Fabrik in die Luft gegangen. Fünf Kilometer von Mantua entfernt ist eine Pulverfabrik in die Luft geflogen. Sieben Personen wurden getötet und mehrere verletzt. Eine große Anzahl von Gebäuden wurde beschädigt.

Die Notendrucke im Fortkhaus. Bei dem Förster Preddin im Fortkhaus Hohenbrück bei Gollnow in Pommern mieteten vor 8 Wochen drei junge Leute mehrere Räume für den wöchentlichen Preis von 1000 (!) Mark. Sie gaben sich als Ingenieure aus, die hier still und ungestört an Plänen zu einem neuen Flugzeug arbeiten wollten. Vor drei Tagen fuhr der eine mit einer Kiste nach Berlin. Dort wurde er verhaftet, da die Kiste schöne neue 50-Mark Scheine enthielt. Zwei Berliner Beamte fuhrten sofort nach Hohenbrück. Hier fanden sie eine Notendrucke, die vollständig eingerichtet war, und eine Druckerei vor. Die beiden Falschmünzer mitsamt dem Förster wurden verhaftet und nach Berlin übergeführt.

Die außer Kurs gesetzten Briefmarken. Die Freimarken der Reichspost zu 2, 2½, 3 und 7½ Pf. waren Ende August für ungültig erklärt worden, wurden aber später wieder zur Ergänzung von Postkarten usw. zugelassen, während sie für Briefe, Druckfachen usw. ungültig blieben. Jetzt sind sie wieder für gültig erklärt worden und werden zunächst noch bis Ende dieses Jahres allgemein zur Freimachung von Postsendungen zugelassen. Auch der Umtausch dieser Wertzeichen sollte mit dem 15. September aufhören, ist aber jetzt ebenfalls bis zum Ende des Jahres verlängert worden. Es hat sich herausgestellt, daß noch große Bestände an diesen Marken sich in den Händen des Publikums befinden. Früher wurden ältere Wertzeichen von der Post überhaupt nicht für ungültig erklärt. Sie wurden von selbst aufgebraucht und verschwanden mit der Zeit aus dem Verkehr.

Kleiderluxus amerikanischer Verkäuferinnen. Die häufigen Klagen und Beschwerden seitens der weiblichen Kundschaft hat die große Geschäftseute und Warenhäuser in Chicago, Philadelphia und New York veranlaßt, ihrem weiblichen Verkaufspersonal gemeinsam eine „Kleiderordnung“ vorzuschreiben. Nach dieser dürfen die Verkäuferinnen nur noch einfache, schwarze, enganliegende Kleider tragen und müssen jeden Schmuck, auffallende Haartrachten und — Schminke vermeiden. Bisher kleideten sich die Verkäuferinnen meist eleganter als die Kundschaft. Die Verkäuferinnen wollen nun aber freieren, wenn das Kurzarbeiterlohn nicht aufgehoben wird.

Letzte Telegramme.

Abberufung des deutschen Abstimmungskommissars?

tu. Dypeln, 20. Sept. Die Abberufung des deutschen Abstimmungskommissars ist in den nächsten Tagen zu erwarten.

Le Ronds Abberufung?

tu. Paris, 20. September. In politischen Kreisen ist man der Überzeugung, daß nach der Ankunft des Generals Le Rond eine radikale Aenderung in der Politik Frankreichs gegenüber den besetzten Gebieten eintreten wird. Man glaubt, daß Le Rond ebenso wie Sir Dower abberufen und durch eine Persönlichkeit ersetzt werden soll, die den Deutschen weniger Anlaß zu Klagen über Parteilichkeit gibt. (2)

Schiffe in die deutsche Schule.

tu. Dypeln, 20. September. In Gletswich wurden bei der Jubiläumsfeier des Lehrers durch ein Dampfer sieben Schiffe in

ein Zimmer der Schule abgegeben, durch die eine Dame und zwei Lehrer schwerverwundet wurden. Es handelt sich offenbar um einen Raubakt polnischer Einwohner.

Polnische Banditen.

wb. Neustadt O. S., 20. September. Die Neustädter Ztg. berichtet von dem Austreten von Banden im Kreise Neustadt in Oberschlesien, die es offenbar auf die Bahnstrecke Neustadt-Kandrin abgesehen haben. Ein Wärtterposten ist überfallen und die Streckenfernsprecher sowie die Telephonfernleitung Deutsch-Raschewitz-Oberglogau zerstört worden.

Der Weg zum Staatsbankrott.

ko. Berlin, 20. September. Die Forderung des Reichsverkehrsministers beim Reichsfinanzministerium auf Erhöhung der Arbeiterlöhne beläuft sich auf über eine Milliarde Mark, für die keine Deckung da ist. Mit dieser Tatsache, die zu dem finanziellen Bankrott des Reiches führen kann, hängt auch das Entlassungsgesuch des Reichsfinanzministers zusammen.

Ententeinteresse an unserer

Steuergesetzgebung.

ko. Paris, 20. Sept. Echo de Paris und Matin erklären die Entwicklung der deutschen Steuergesetze als wesentliches Moment für die Erfüllung des Versailler Vertrages. Die Entente-Kommission in Berlin ist daher angewiesen worden, einen ausführlichen Bericht über die deutsche Steuergesetzgebung einzureichen, was inzwischen auch geschehen ist.

Noch eine Schadensersatzforderung an Deutschland.

ko. Genf, 20. Sept. Havas meldet: Die russischen Bankanten haben ihre Schadensersatzforderungen gegenüber Deutschland dem Alliierten Rat übermittelt. Die Gesamtsforderungen betragen in Frankenwährung 780 Millionen.

Die Ruhrbergleute gegen das Spa-Abkommen.

ko. Berlin, 20. September. Im Ruhrrevier fanden gestern zahlreiche Bergarbeiterversammlungen statt, in denen Beschlüsse gegen die Ueberstunden und gegen die sonstigen Maßnahmen zur Durchführung des Spaer Abkommens gefaßt wurden.

Oesterreichs Anstich an Deutschland.

tu. Wien, 20. September. Anlässlich des Jahrestages des Friedens von St. Germain fanden gestern gewaltige Kundgebungen statt, an denen sich hunderttausende beteiligten. Ueberall wurde der Anschluß an Deutschland gefordert. Als Vertreter Deutschlands sprach Major von Schoen, der erklärte, das Deutsche Reich würde die österreichischen Brüder mit offenen Armen aufnehmen.

Gegen Dr. Löwenstein.

wb. Berlin, 20. Sept. Gegen die Wahl des Dr. Löwenstein zum Oberstadtschulrat von Berlin waren gestern Protestkundgebungen von den Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, dem Zentrum und den jüdischen Religionsvereinen unternommen worden. Mit Ausnahme der Versammlungen des Zentrums und der jüdischen Religionsvereine wurde alle Versammlung durch ein Massenaufgebot unabhängiger und kommunistischer Elemente gestört und teilweise vereitelt. Es kam in verschiedenen Versammlungen zu wilden Austritten und Brüllereien. An verschiedenen Stellen mußte Sicherheitspolizei einschreiten.

Der polnische Heeresbericht.

tu. Warschau, 20. Sept. Der amtliche Heeresbericht vom 19. d. M. meldet außer der Einnahme von verschiedenen kleinen Ortschaften die Besetzung von Tarnobol, Grob und Dubno. Am Nemen und an der Stara konzentriert der russische starke Kräfte. Westlich von Seib zerstört der Litauer seine Stellungen.

Die Aufgaben Litauens.

tu. Kovno, 20. September. Nach der Wiederherstellung des Friedens will sich Litauen besonders die Pflege des Durchgangesverkehrs von dem Westen nach Rußland angeschlossen sein lassen. Es ist eine bedeutende Erweiterung des Eisenbahnnetzes geplant, so auch der Bau einer Bahn von Schaulen nach Memel.

Der französische Expräsident geisteskrank.

ko. Genf, 20. Sept. Präsident Deschanel wird in den nächsten Tagen auf Anraten der Ärzte in eine Privatirrenanstalt gebracht werden.

Wieder revolutionäre Bewegung in Italien.

tu. Rom, 20. September. In verschiedenen Teilen Italiens kam es anlässlich der militärischen Aushebungen zu revolutionären Kundgebungen. In Livorno zogen die Militärschützen unter den Rufen: „Gott Lenin! Gott die Revolution!“ durch die Straßen.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Charlotte** mit dem Arzt am Versorgungslazarett Hirschberg, Herrn **Heinz Thum** geben wir hiermit bekannt.

Carl Ebermann u. Frau
Hella, geb. Richers.

Kodersdorf O./L., September 1920.

Meine Verlobung mit Fräulein **Charlotte Ebermann**, Tochter des Fabrikbesizers Herrn **Carl Ebermann**, Kodersdorf, gebe ich bekannt.

Heinz Thum.

Hirschberg i. Schl., September 1920.

Wir zeigen hiermit hocherfreut die glückliche Geburt unserer Tochter **Annemarie** an.

Richard Huber und Frau

Ellsabeth, geb. Knopp.

Hirschberg, den 15. September 1920.

Allen, die uns zu unserer am 16. ds. Mts. stattgefundenen Vermählung durch Gratulationen und Geschenke erfreuten, bitten wir unseren herzlichsten Dank ab.

Paul Schulz und Frau Elsa
geb. Werb.

Hirschberg, Schützenstr. 20, September 1920.

Danksgiving.

Für die vielen Kranzspenden und Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben, guten Frau, unserer treusorgenden Mutter, Schwester, Tante und Schwiegermutter, der Frau

Emma Kleinert

geb. Ritschke

sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank, insbesondere Herrn Pastor Warko für die trostreichen Worte. Gleichzeitig vielen Dank den lieben Schwestern.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 18. September 1920.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Großmutter sprechen wir Allen auf diesem Wege den herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pastor Dürr für die trostreichen Worte am Grabe der Verstorbenen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Carl Ziegert.

Hermesdorf u. R., im September 1920.

Am 18. d. starb nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager

Carl Hubrich

im 68. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 20. September 1920.

Beerdigung Dienstag, den 21. d., nachmittags 3/3 Uhr von der Leichenhalle aus.

Synagoge.

Festgottesdienst.

Dienstag, d. 21. Septbr.,

Abendgottesdienst 6 Uhr.

Bredigt 6 1/2 Uhr.

Mittwoch, d. 22. Septbr.:

Morgengottesdienst 9 U.

Bredigt und Totenfeier

12 1/2 Uhr.

Nachm.-Bredigt 4 1/2 Uhr.

Morgen Mittwoch

geschlossen.

Herrmann Hirschfeld

Uchtung!

Ich gebe denjenigen, die mich kennen, kund, wenn sie den Namen Dampf nicht unterlassen, das ich gerichtlich vorgehe.

Ernst Berger,

Schilchau am Rober.

Rechtskonsulent

Schönbrunn in Hermesdorf u. R. zugelassen beim Gericht in Hermesdorf u. R.

Für die

Herren Amtsvorsteher u.

Polizeiverwaltungen

sind die vom Kreiswohl-fahrtsamt vorgeschrieb.

Anweisungen

für die Denuffikations von Viehlindern

nebst

Formularen I, II, III

in unserem Verlage er-schienen und durch die

Expedition des Boten

zu beziehen.

Zigarren, Zigaretten,

rein überl. Tabak u. Chan-
taufen Händler des. billig
im Zigarren-Fabrik-Lager
R. Dinter, Kaufung 21b.
Bitte Proben zu verlangen.
(Nachnahme 15 M.).

Rote und gelbe Möhren

hat Preiswert abgegeben
Friedrich Gohl, Sand 11.
Telefon 322.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme sowie Kranz-, Blumenpenden und Grabgeleit, welches uns von nah und fern beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des

Hausbesizers, Drechslermeisters und Steuererhebers a. D.

Hermann Liebig

anteil geworden sind, sagen wir auf diesem Wege Allen unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hermesdorf (Rfab.) und Liebau (Schl.),
den 18. September 1920.

Heute starb nach kurzem Krankenlager mein Beihing

Paul Teuber

aus Schönan.

Sein bleibendes beschriebenes Wesen, sowie offener und ehrlicher Charakter sichern ihm ein dauerndes Andenken.

Johann Flebig,

Uhrmachermeister.

Hirschberg, den 19. September 1920.

Es entriß der unerbittliche Tod aus unserer Mitte unseren lieben Mitarbeiter den Uhrmacherlehrling

Paul Teuber.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Angestellten der Firma Johann Flebig.

Hirschberg, den 19. September 1920.

Donnerabend, den 18. d. M., entfiel zu unserm größten Schmerz unser kleiner Liebling

Hans Günter

im zarten Alter von 3 1/2 Monaten.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Fleischwermeister **Hermann Brauner**
und Frau.

Schwarzbach, den 18. September 1920.

Beerdigung Dienstag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus.

Mittwoch, d. 22. ds.,

bis 3 1/2 Uhr

geschlossen.

I. Königsberger.

Mittwoch, den 22. September
geschlossen.

Kaufhaus Georg Pinold, & Feldmann.

Wer liefert Korken

zum Umarbeiten led. Art.
Angeb. erbitt. Hul. Weber,
Breslau 12.
Trennitzer Straße Nr. 71.

Für Saalbesitzer!

Ehl. u. Buchenparkett,
andere Ausstattungen.
G. Fleischer, Tischlerei,
Rauers a. G.



Sonnabend abend $\frac{1}{2}$ 10 Uhr entriss uns der unerbittliche Tod unerwartet infolge einer sehr schweren Entbindung meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe, brave Tochter, Enkel- und Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Nichte, Cousine und Tante,

Frau Gastwirtin

Frieda Schindler

geb. Arndt

im blühenden Alter von 25 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Paul Schindler als Gatte,
Familie Herm. Arndt,
Gasthof „Zum Landgericht“,
Familie Aug. Schindler.

Schmiedeberg, Hirschberg, Ullersdorf-Liebenthal, den 20. September 1920.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am 22. September von der Friedhofskapelle in Schmiedeberg aus nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr statt.

Einladung

zur Zeichnung von erststellig hypothe-
tarisch sichergestellten, mit 5% verzins-
lichen Anteilen

der

Bereinigte Neumärkische Kohlenwerke

G. m. b. H.

Verwaltungssitz Berlin.

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Zietzen eingetragene und betreibt den Braunkohlenbergbau und die Bräunefabrikation. Der umfangreiche Bergwerksbesitz ist in den Grundbüchern von Cangenfeld, Trebow und Adligswalde gerichtlich eingetragen. Die bergamtlichen Verleihungsakten sind in den Jahren 1859 bis 1879 erteilt. Die Gesellschaft vereinigt 6 einzelne Bergwerkgerechthe zu einem Großbetrieb. Für die Abbaufähigkeit und die Transportfähigkeit einer großen Kohlenförderung liegen die denkbar besten Voraussetzungen vor. Die Leitung des Bergwerkes liegt in den Händen erster Bergfachleute. Die Gesellschaft gibt Anteile à M. 1000,— auf den Inhaber lautend aus, die durch hypothetische Eintragung in den Grundbüchern gesichert und mit mindestens 5% garantiert verzinst werden. Die zu erwartenden Dividenden dürften jedoch voraussichtlich bedeutend höher sein. In der ordentlichen Generalversammlung hat jeder gezeichnete Anteil à M. 1000,— eine Stimme. Die Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktien-gesellschaft und Einführung der Aktien an der Börse ist geplant. Mit den Gesellschaftern, Zeichnern von Geschäftsanteilen können eventl. Kohlenlieferungsverträge abgeschlossen werden. Kohlenproben stehen zur Verfügung. Nach Abschätzung erster Sachverständiger beträgt der Wert des Bergwerksbesitzes M. 2 500 000,—, das bisher gezeichnete Kapital beträgt M. 600 000,— und soll auf M. 1 250 000,— erhöht werden. Prospekte, Zeichnungsscheine verleiht die Firma Robert Friede, Bankgeschäft, Berlin SW. 68, Friedrichstraße 213, gegründet 1903. Zeichnungen und Einzahlungen können dorthin selbst provisionsfrei während der Geschäftszeit von 9 bis 3 Uhr vorgenommen werden. 25% der gezeichneten Beträge sind sofort einzuzahlen, der Rest nach Vereinbarung.

Bereinigte Neumärkische Kohlenwerke

G. m. b. H.

2000 Mark Belohnung!

Am Sonnabend, den 18. September, nachmittags ist auf dem Hirschberger Bahnhofe

**eine rote Damen-Handtasche
verloren**

gegangen. In der Tasche befanden sich 4 goldene Ringe mit Steinen, 1 gold. Brosche mit Stein, 1 Krawattennadel mit rotem Stein, 1 goldene Halskette, 1 weiße Zigarettenspitze, 1 Zigarettenetui, ein kleiner Notizblock mit Aufschrift des Besitzers.

Für Wiedererlangung der Gegenstände wird, da es sich um teure, unersetzbare Andenken handelt, eine

**Belohnung von 2000 Mark
zugesichert.**

Nachrichten über den eventl. Fund werden an die Geschäftsstelle des „Boten a. d. Rsgb.“ erbeten.

Im Herbst dieses Jahres soll in Ausführung der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 23. Februar 1912 eine

Körung von Zuchtbullen

im hiesigen Kreise stattfinden.

Wir bringen dies den hiesigen Besitzern von Bullen mit dem Bemerken zur Kenntnis, daß etwaige Anmeldungen von Bullen für diese Körung in unserer Magistratskanzlei, Zimmer Nr. 9 des Rathauses, bis spätestens zum 30. September dieses Jahres entgegenzunehmen werden.

Hirschberg, den 11. September 1920.

Der Magistrat.

Nach dem Statut vom 4. August 1920 ist eine Genossenschaft unter der Firma: Vabershäuser, Spar- und Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht und dem Sitz in Vabershäuser errichtet worden. Gegenstand ihres Unternehmens ist die Beschaffung der zu Darlehen und Krediten an die Mitglieder erforderlichen Geldmittel und die Schaffung weiterer Einrichtungen zur Förderung der wirtschaftlichen Lage der Mitglieder, insbesondere 1) der gemeinschaftliche Bezug von Wirtschaftsgüterbedürfnissen; 2) die Herstellung und der Absatz der Erzeugnisse des landwirtschaftlichen Betriebes und des ländlichen Gewerbes; 3) die Beschaffung von Maschinen und sonstigen Gebrauchsgegenständen auf gemeinschaftliche Rechnung zur mietweisen Ueberlassung an die Mitglieder. Die öffentlichen Bekanntmachungen sind, wenn sie mit rechtlicher Wirkung für den Verein verbunden sind, mindestens von zwei Vorstandsmitgliedern, darunter dem Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter, durch Beifügung ihrer Namensunterschriften zur Firma des Vereins oder zur Benennung des Vorstandes, sonst durch den Vorsitzenden allein zu unterzeichnen. Die Bekanntmachungen ergeben im „Landwirtschaftlichen Genossenschaftsblatt“ zu Neuviel. Die Willenserklärungen und Zeichnungen des Vorstandes erfolgen durch mindestens zwei Vorstandsmitglieder, darunter dem Vorsitzenden oder seinem Vertreter. Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zur Firma des Vereins oder zur Benennung des Vorstandes ihre Namensunterschrift beifügen. Die Vorstandsmitglieder sind: 1) Tischlermeister Julius Breiter, 2) Landwirt Karl Marxknecht, 3) Landwirt Georg Hartmann, sämtlich in Vabershäuser. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Germsdorf (Annast),
den 10. September 1920.
Das Amtsgericht.

In unserem Handelsregister ist bei der Firma Engelhard & Müller in Hermisdorf (Sinnast) A.147 eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Amisgericht Hermisdorf
(Schnaft), d. 11. Sept. 1920.

In unserem Handelsregister ist bei der Firma Ernst Kluge A. 195 folgende Veränderung eingetragen: Ernst Kluge Nachf., Baugeschäft und Sägewerk, Schreiberhan.

Amtsgericht Hermisdorf
(Kynast), d. 9. Sept. 1920.

In unserem Handelsregister A. 149 ist bei der Firma Heinrich Deutscher, Bauausführungen, Vermsdorf (Münst) eingetragen worden: Die Firma ist erloschen.

Sernsdorf (Kynast),
den 9. September 1920.
Das Amtsgericht.

In unserem Handelsregister A ist unter Nr. 211 nachstehende offene Handels-Gesellschaft eingetragen worden: W. & O. Klein, Petersdorf i. N. Gesellschafter sind die Tiefbau-unternehmer Wilhelm Klein in Gartenbera bei Petersdorf und Oskar Klein in Petersdorf i. N. Die Gesellschaft hat am 12. August 1920 begonnen. Der Gesellschafter Wilhelm Klein ist von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen. Amtsgericht Dörmisdorf (Königsb.), d. 9. Sept. 1920.

Goldener Ohrring verlor.
Sonnt. Kunst- u. Vereins-
haus, O.-S.-Abend. Bitte
abzuab. an Kluge, Edl.,
Nochstraße Nr. 5.

100 Mk. Belohnung
dem Wiederbringer mein.
am Freitag gegen abend
in Birnstrich gestohlen
Damenrades

Marke Schladig, Albina.
Bei beiden Mänt. unter-
gelegt u. m. Schuhmacher-
maschine genäht.
Schah. Johndorf
bei Spiller.

500 Mk. Beiführung
zahlte ich demj., der mit
diej. Verj. namh. machen
kann, die über mich un-
wahre Gerüchte verbr.
sodass ich gerichtlich vor-
gehen kann.

Mativabau, 17. 9. 1920.
Gottlieb Leussner.

Hunger Landwirt
m. höh. Schulbildung u.
mit ebenf. Gutsbesitzerst.
zw. swät. Heirat in Brief-
wechsel zu treten. Spätere
Einheirat sehr erw. Off.
n. Wils b. 25. 9. u. P 995
an d. Erved. d. „Boten“

Geb. Kaufm., ev., 28 J.,
mittelm., aus alt. Famil.,
wünscht eheabfertige, nicht
unterm., hübsche, charakt-
volle Kaufm.-Tocht., 20 b.
25 J., zur Lebensbegleitung
kennen zu lernen. Gold-
schild bev. Ausführf. Ru-
schrift, mit Bild u. U 977
an d. Exped. d. „Boten“

Gutsbes. Todt., 37 J., m.
Berm., w. geb. Herru o.
Anh. zw. Heirat kennen zu
lern. Off. m. näh. Angab.
u. W 1 an d. „Boien“ erb.

Zwei nette Mädchen,
20 und 21 Jahre, wünsch.
die Bekanntschaft i. d. Herr.
zwecks Heirat. Nur ernst-
gemeinte Zuschr. u. M 992
an d. Erheb. d. „Boten“.

Nettes Mädchen, 21 J.
Nichttänzerin, wünscht Be-
kanntschaft eines ja. Herrn
weds. väterlicher Seirat.
Briefschaften unter L 991
an d. Exped. d. „Voten“

Beamt. a. d. Lande, Jung-
gef., ev. m. Einkomm. v.
14—15 000 M., f. m. lieb-
hübsch. Mädch., d. an tran-
tem, allseit. Heim besieg. ist.
xiv. Heirat in Verbb. z. fr.
Zuschr. m. V. u. S 997 an
"Vote". Strengste Diskr.

Recit!
 Stroß., geb. Bauprofess.,
 Ich., Mitte 30er J., blond,
 1.73 m groß, kathol., vom
 Lande gebürt., m. Verm.,
 sucht passende
 Lebensgefährtin.

Einheit, in Gesch., Gast-
od. größ. Landwirtsch. be-
vorz. Kriegerzw. u. aus-
gezeichnet. Verschw. Ehren-
fache. Angeb. unt. V 1000
an d. Erheb. d. "Noten"

Drehstrommotoren,
220/380 V., 2 St. 4 P. S.,
Kupfer, neu, mit Anlasser
u. Schienen, à 5600 Mk.,
1 Stück 5,4 P. S., Kupfer,
neu, mit Anlasser und
Schienen, 7650 Mk.,
2 St. 2½ P. S., Kupfer,
neu, mit Anl. u. Schie-
nen, à 3550 Mk.,
s o f o r t zu verkaufen.
W. Wilde, Vertrieb electr.
Maschinen und Apparate,
Grüth,
Berliner Str. 12. T. 1536.

Grüne Plüschgarnitur,
1 eichener Waschtisch mit
Einfach, 1 einfaches Buffet.
1 Billard mit Zubehör.
2 m lg., 1.15 m br., alles
gut erhalten, sof. zu verkf.
Erögör
am Bahnhof, Grummhübel.

**Dachlatten, Kopfen- und
Baumpfahlstangen,
Bretter, drei Glürken,
desgleichen
Birken - Stellmacherholz
zu verkaufen.
E. Kluge, Solahandlung,
Schreibersbau.**



Worum ist er so schnell
gelaufen?
Erdel ist wieder eingetroffen)

Schuhputz
Erdal
schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz

Einheirat!

Für meinen Freund, Oberkellner, 29 Jahre, Witwer,
1 Kind, tadellose Erscheinung, mittelgroß und beste
Allgemeinbildung, mit 15—20 000 Vermögen, such
ich ohne sein Wissen (weil Herzenswunsch)

Einheirat in Hotel oder gutes Gasthaus.
Damen bis zu 30 Jahren wollen sich bitte mit Licht-
bild vertrauensvoll an mich wenden. — Vermittlung
von Eltern und Verwandten erwünscht, jedoch
Agenten verboten.
Alfred Kessel. Kaufm. Randsdorf D.-S.

Kaufgesuch

alte **Schuppen** (zum Selbstabbruch),
gebrauchte **Bretter** und **Sparren**
aller Dimensionen, **Fenster** u. **Türen**.
Angebote an **Ernst Härtel**, Hermsdorf (Kynast).
— Fernruf 13. —

Fast n. Zeiss-Fernglas,
8fach, mit Lederetui, für
1000 M. zu verkaufen.
Zuschriften unt. N 970 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Erstlingswäſche,
noch neu, zu verkaufen
Günnersdorf, Bergmann-
ſtraße 6. part. links.

Veſtſell. mit Matr., Fed.
Betten, Sofa, Schreibtisch
(Dipl.), Kommode, Tiſch,
Stühle, Kücheneinrichtung
zu off. Sapientſtraße 6. I.

Ein Ventil
zu verkaufen. Neumann,
Greiffenberger Straße 17.

Achtung!

Am Dienstag steht ein
Baus. best. Winter-Tafel-
obst zum Verkauf Dunke
Burgstraße Nr. 21.
Otto Schaubert.

300—400 Zfr. Äpfel,

Winter- u. Sommerware,
hat sofort zum Preise von
80 Mk. den Str. aca. fol.
Kasse u. Besichtigung der
Ware abzugeben
Paul Tobie, Kaufmann
bei Hagan.

Kaufe Schrotmühle
für 2½ P. S. mit Kunst-
steinen. Off. m. Preis u.
Steinchen unt. U 999 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

Gebr. Orchestron,
elektr. od. mit Gew.-
anfang, gegen sofort.
Kasse zu kaufen gef.
Angeb. unter J 769
an den „Boten“ erb.

Sitzbadewanne

in N. aef. Off. m. Br. u.
U 974 an d. „Boten“ erb.

2 Geb. Bett. f. Diensthof,
ein eisernes Feldbettgitter
zu kaufen gesucht.
H. Groh, Grunau Nr. 200.

Stutzflügel,

treusaitia, mda. schwarz,
gut erhalten, sof. zu kauf.
gesucht. Offert. m. Preis-
angabe unter A 937 an d.
Erpedition des „Boten“.

Gebr. elektr. Piano
og. sofortige Kasse
zu kaufen gef. An-
gebote unter K 770
an den „Boten“ erb.

Gut erhalt. Hobelbank

zu kaufen gef. Off. m. Br.
unt. Z 980 an d. „Boten“.

Gebr. Piano
og. sofortige Kasse
zu kaufen gef. An-
gebote unter F 766
an den „Boten“ erb.

**Mehrere Kasten
Schindeln**

kauf
Häuser, Dersdorf 77.

Kostümstoffe.
Hof. Engel, Warmbrunn.

**Ver sofort
15000 Mark**

gesucht zur Ablösung
einer 2. Hypothek auf
erhält. ar. Logierhs.
Offerten unter T 998
an die Expedition d.
„Boten“ erbeten.

Landhaus oder Villa,

in der Nähe der Thalbahn, mit mindestens 10 Zim-
mern, mit großem Garten, Kleintierstall, höchstens
1. Januar 1921 beziehbar, sofort bei voller Auszah-
lung zu kaufen gesucht.

Jng. Rücker, Hirschberg, Schl., Markt 44.

Darlehen

von 500 Mk. an geg. gute
Sicherheit, reell und dis-
kret. Offerten unt. T 880
an die Erped. des „Boten“

4—5000 Mark

a. Zinshaus, sichere Hyp.,
zum 1. Oktober cr. gesucht.
Offerten unter F 986 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

Kleines Haus,
etw. Stall, Ader od. Wiese
bald zu kaufen gesucht.
Offerten unter S 975 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

2 Grundstücke

zu verkaufen Warmbrunn,
Näheres bei Dr. Krämer,
Dernsdorf u. R.

Pensionat (größeres oder
kleineres) in Hirschberg
zu kaufen gesucht. Gest.
Offerten unter E 853 an
die Erped. des „Boten“ erb.

36000 Mark

auf Grundst. i. Rieb. zur
1. Hyp. von Selbsthab. aef.
Offerten unter O 994 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

**Nachweislich größtes u.
gangbarstes Geschäft**

am Blase: Möbelbranche,
verkauft, ev. auch bald
zu übernehmen, erforderl.
200—250 000 Mark.
Offerten unter B 982 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

Villa

mit ca. 40 eingerichteten
Zimm., in schön. Gebirgs-
lage Schl., a. Errichtung
e. Ferienheims v. huma-
nit. Gef. zu kaufen gesucht.
Anst. Angeb. unt. O 994
an d. Erped. d. „Boten“.

Zu verkaufen!

Ein Grundst., ca. 20 Ma.
Ader u. Wiese, 10 Morgen.
Bald, maß. gebaut, viele
Zimmer, mit allem toten
Inventar zum Preise von
83 000 Mk. bald zu verkf.
Eine fl. Landwirtschaft,
6 Morgen, ist mit totem u.
lebendem Inventar für d.
Preis von 35 000 Mk. bei
15 000 Mk. Anzahlg. bald
zu verkaufen u. zu bezieh.
Ein zweistöckiges Haus
mit vielen Zimm., elektr.
Licht, in schöner Stadt im
Gebirge, für den Preis v.
50 000 Mk. bald zu verkf.

Ein Haus
mit 4 Zimm., 2 Ma. Ader
u. Gart., sowie tot. u. leb.
Invent. bald f. d. Preis v.
45 000 Mk. zu verkaufen.

Ein kleines Restgut
mit 45 Morgen mit leb. u.
tot. Inventar für d. Preis
von 115 000 Mk. zu verkf.
Die Sachen sind alle aut.

Offerten zu richten an
Gerichtskreisk. Ludwig-
dorf, Nr. Hirschberg.
Telephon-Nr. 61
Amt Altkennz i. Rieb.

Gärtnerel
zu kaufen gesucht. Off. u.
G 987 an d. „Boten“ erb.

Prämi., gut geb. Villa

i. best. Lage Warmbrunn
für 145 000 Mk. zu verkf.:
22 Zimmer. Zu erfr. bei
B. Fleischer, Warmbrunn,
Dernsdorfer Str. 20.

Kaufe oder pachte
achica., modern., kleineres
Logierhaus,
warm u. trock. m. Obsta.
Nemela, Berl.-Friedenau.

Eine Ziege,
2 J. alt, preisw. zu verkf.
Dernsdorf (Knauf),
Liebigstraße 1.

1 gute Milchziege,
2 junge Ziegen,
1 junger Ziegenbock

haben umzugs halber zum
Verkauf.

Nieder-Rudelsdorf Nr. 23.

Junge Silberkaninchen,
jg., wh. Wyand.-Hühn.,
Johannisb.- u. Stachelb.-
Blüthe u. -Kodistämmch.

zu verkaufen
Hirschberg Nr. 5.

Eine frischmelkende gute
Nutzkuh

bald zu kaufen gesucht
Warmbrunn, Gebirgsstr. 4

Verkaufe meine Karlen,
indierten, braunen

Pferde

passend f. Baugeschäft od.
Brauerei.
Mag. Riegel, Bräuden-
berg i. Rieb.

Reichsnotopfer!**Besitzsteuer!****Steuersyndikus Pätzold**

aus

Berlin - Wilmersdorf

hält am

Dienstag, den 21. Septbr. 1920

im Hotel „Drei Berge“

Sprechstunden ab.Aufstellung von Reichsnotopfer- und Besitzsteuer-
Erklärungen.

Beratung und Vertretung in

allen Steuerangelegenheiten.

Vorankündigung im Hotel erbeten.

150—200 000 Mark

Schwerfriegelschädigter
sucht sofort 2000 Mark
Darlehen auf Schuldchein
von Selbsthaber, zinsfrei
oder zu niedrigem Zinsf.
Garant.: schuldenfr. Haus-
grundstück. Off. u. O 972
D., Nieder-Petersdorf i. R. an d. Erped. d. „Boten“.

Zu kaufen gesucht!**Holzschleife,****Sägewerk**

bzw.

Glasschleife

mit Wasserkraft im Betrieb, evtl. volle Aus-
zahlung. Offerten a. Hotel Hubertus,
Brückenberg.

In größerem Dorfe

suchen wir sofort ein
Grundstück m. Wärdel,
Kolonialwaren-
oder Gemüschwaren-
Geschäft,

Obst- u. Gemüsegarten,
möglichst etwas Ader,
zu kaufen.

Anzahl. bis 40 000 Mk.

Gebr. Friebe,

Breslau 8.

Klosterstraße Nr. 4.

Schöne Villa,
beste Lage Warmbrunn,
verkf. od. Tausch auf klein.
Grundst., ev. m. Ader, be-
quem zu Hirschberg. Paul
Panaer, Hirschberg Schl.,
H. Poststraße 2. Tel. 508.

Jung., schwarzer Hund,
5 Monate alt, sehr wach-
sillig zu verkaufen.
Scheffels, Warmbrunn,
Dernsdorfer Str. 30.

Schöne,
schlachtreife Enten
verkauft
Kobel, Tannowitz a. M.

Achtung! Achtung!
Schäferhündin,

1 Jahr alt, selten schönes
u. treues Tier, sehr wach-
sam, umständehalber sofort
zu verkaufen
Ober-Schreiberhau i. R.,
Alter Baubergweg 255.

Hoher Verdienst

durch Ueberr. einer Vieh-
versicherungsges. Agentur zu
erzielen. Herr. mit guten
Beziehungen. a. Landwirtsch.
werden um Angabe ihrer
Adress. unter E 7 an die
Erped. d. „Voten“ gebet.

Tabakwarengroßhandel.
Sucht für d. Versandabtlg.
tüchtige Kraft

zur Korrespondenz, Buch-
führung v.
Bewerbung von wirklich
zur Befähigung mit Geh.
Ansprüchen unter A 3 an
d. Erped. d. „Voten“ erb.

Intell. Pers. verb. mon.
1400 Mark u. mehr durch
den Vertr. eines sehr be-
achtl. Hauswirtschaftl.
Offerten erbeten an Karl
Winkel, Dernsdorfer-Kunast,
Wühlwies Nr. 5.

Mühlentbauer
für Wasserrad und Repa-
ratur gesucht. Offert. unt.
N 964 an die Erpedition
des „Voten“ erbeten.

Suche zum 1. Oktober,
höchstens 1. November, f.
einen tüchtigen, verheiratet.
Wirtschafter

wegen Verlaufs d. Gutes
passende Stellung.
Anfragen an
Fabrikbesitzer Menzel,
Cunnersdorf i. R.,
Beramannstraße Nr. 16.

Gärtnergehilfe

Sucht Stellung in mittlerer
Gärtnerei, od. Schlossgärtn.
Lebtere bevorzugt. Gute
Bezahlung stehen a. Verfa.
Gefl. Offert. unter W 979
an d. Erped. d. „Voten“.

Wäsche-Näherinnen

zur Fabrikation von Sporttragen (einfachste Arbeit)
aus dem Kreise Strzberg und Umgebung außer dem
Haus gegen hohe Arbeitslöhne gesucht.
Melbungen:

Villa Tannenbergl,
Krummhölzl, Tannenberg Nr. 214

Geiffersdorf

suchen wir zum 1. Oktober
auverlässigen

Zeitungs-Austräger oder Austrägerin.

Valdige Melbungen an d.
Geschäftsstelle d. „Voten“.

Wirtschafter,

der seine Tüchtigkeit nach-
weisen kann, für ca. 100
Morgen großes Gut zum
1. Oktober gesucht
Warmbrunn,
Branaelstraße Nr. 4.

Für Land- und Garten-
wirtschaft, 12 Ma. und
Älteres, rüstiges

Kutscher-Gärtner- Ehepaar

zum 1. 10. gesucht oder
tüchtige Frau

mit halbwüchsigem Kinde
für Gartenbau und Klein-
tierzucht.

Schriftsteller Wilm,
Saalberg i. Riesengebirge.

Einem Wiesenmäher
nimmt an Schiller, Cbf.,
Bauhinienstraße 5.

Unterzeichnete Verwaltung
stellt noch

3-4 Mann 2. Garten- arbeit

ein.
E. v. Kramarsche Garten-
Verwaltung,
Machdorf, Kr. Löwenberg,
Stat. Mauer-Waltersdorf.

Intelligent, auverlässiger Hoteldiener

zum 1. Oktober cr. gesucht.
Hotel am Schwan,
Hirschberg.

Kontoristin,

geübt in Stenographie u.
Schreibmaschine, zum sof.
Antritt gesucht.
Fritz Sedert, Petersdorfer
Glashütte,
Petersdorf i. Rieseng.

Eine Stütze

mit Kochkenntnissen sowie
ein Mädchen für Alles
und ein tüchtiger, lunter
Hausdiener

zum 1. Oktober cr. gesucht.
Oskar Fischer,
Hotel Mariental,
Ober-Schreiberhau i. R.

Mädchen oder Frau

zur Landwirtschaft nimmt
bald an, auch für Neu-
jahr 1921 ein solches gef.
Warmbrunn,
Dernsdorfer Straße 58.

Weg. Erkrankung mein.
lebigen

Hausmädchens

Suche ich ein solches zum
baldigen Antritt, resp. per
1. Oktober d. J.
Darnst, Cunnersdorf,
Friedrichstraße 18, 1. Eta.

Suche zum 1. Oktob. ein
ordentliches

Mädchen

für die Küche, dem Gesea.
geboten wird, das Kochen
zu erlernen.
Hotel „Deutsches Haus“,
Lahn i. Mgl.

Für kinderlosen Haushalt
von 2 Personen,
ohne Wäsche im Hause.

tücht. Alleinmädchen

zum 2. Oktober bei gutem
Gehalt gesucht.
Apotheker
in Krummhölzl.

Für sofort oder 1. Okt.
tüchtiges, fleißiges, im
Kochen etwas erfahrenes

Mädchen

für Haushalt auf dem
Lande gesucht.
Adler-Apotheker,
Langenöls, Bes. Kleinöls.

Ein Hausmädchen,

das eine Kuh melken muß,
bei hoh. Lohn (all. Trink-
geld über 1000 Mk. im
Jahr) zum 1. Okt. gesucht.
Berghotel Wühlwieshöhe
bei Petersdorf i. R.

Büfettfräulein

tüchtige Kraft, 28 J. alt,
ana. Ersch. sucht ab 1. 10.
Stella. in Hotel ob. Café.
Event. auf ein. Rechnung.
Gefl. Zuschr. u. M 11 776
an Tagesblatt Piesnitz.

Suche zum 1. Oktob. ein
ordentliches und ehrliches

Küchenmädchen

in Landwirtschaft, Land-
wirtschafter bevorzugt.
Wilm Seige, Gutsbesitzer,
Wienenthal bei Lahn.

Geb., alt. Kinderfräulein
sucht nach selbst. Stell. in
Kindern v. 1½-9 J., a. L.
in groß. Got. od. Baude i.
Geb., ev. auch Ueberr. d.
Kochens u. Kinderspfl. in
klein. bürgerl. Haush., wo
Mädch. vord. Angeb. unt.
R 996 an d. „Voten“ erb.

Waldersee-Rantone

Sucht sofort
eine Frau i. einl. Küche
u. deren erf. Arbeiten.
M. Friedrich, Bäcker,
Kosvitzstraße 4.

Anständiges Mädchen

a. Bedienen d. Gäste und
häusl. Arb. sucht f. 1. Okt.
Gasthof „zum Runkel“,
Dernsdorf u. R.

Beamtenochter,

21 Jahre alt, in Haus- u.
Näharbeiten bewandert,
musikalisch, möchte sich ab
1. Oktober in best. Haus-
halt betätigen bei Famil.-
Anschluß. Angebote unt.
J 989 an die Erped. des
„Voten“ erbeten.

Hausmädch. ohne Koch-
kenntnisse in gute Stellung
1. Okt. gesucht. Lohn 60
bis 70 Mk. monatlich und
Reisevergütung. Näh. Ang.
a. Wagner, Dresden-N. 21,
Sozialstraße Nr. 8.

Geb. Witwe, wirtschaftl.
tücht., sucht Wirtshauskreis
in frauenlos. Haush. sof.
od. auch spät. Offert. unt.
T 976 an d. „Voten“ erb.

Bürgerverein Cunnersdorf.

Mittwoch, den 22. September, abends 8 Uhr in
der „Schneppe“:

Öffentliche Versammlung.

Vortrag des Herrn Steuerinspektors Pöhlke-Berlin.
Thema: „Reichsnotopfer und Reichseinkommensteuer
unter besonderer Berücksichtigung der
Reichsabgabenordnung und der soeben er-
schienenen Richtlinien des Reichsfinanz-
ministers.“

Nach dem Vortrage freie Aussprache über jede
Steuerart. (Lohnabzug.)

Zur Deckung d. Unkosten werden von Mitgliedern
25 Pf., von Nichtmitgliedern 50 Pf. Eintritt erhoben.
Alle Einwohner Cunnersdorfs sind hierdurch
eingeladen.
Der Vorstand.

Herr Pöhlke wird Mittwoch von 8 Uhr
vormittags an in der „Schneppe“ zu sprechen sein
und gegen mäßiges Honorar (der Preis wird sich
zwischen 5-20 Mk. bewegen) Steuererklärungen auf-
stellen. Vereinsmitglieder und Mitglieder des
Rentnerbundes erhalten eine Ermäßigung von 50%.
Notopfer- und Besitzsteuer-Formulare sind mitzu-
bringen.

Wiener Cafe

Mittwoch,
den 22. September:

Großer Kirmesball

verstärktes Orchester

H. Kliche.



Saubere, ehrl. Bedienung
bald gesucht
Hirschb., Bahnhofsstr. 43a,
im Bigarettengeschäft.

Nächt. 2. Mädch. f. Willen-
bausch. in Vorort Berlins
i. 1. Oktbr. gesucht. Mäd.
Schmiedebg. Str. 16, III.

Eine Beiküchin

neben dem Küchenchef für
bald gesucht.
Rades Hotel,
York, Lausitz.

Tücht. Alleinmädchen,

Schönlandia, gut kochen, für
4-Zimmer-Wohnschaft zum
1. Oktober bei hoh. Gehalt
nach Berlin gesucht.

Off. mit best. Zeugnis-
abschriften an
E. Schulz,
Berlin, Bülowstr. Nr. 35.

Dienstmädchen

im Alter von 14—16 J. f.
kleinen Beamtenhaushalt
(2 Personen und 1 Kind)
für bald od. später gesucht.
Off. mit Geh.-Anspr. an
Frau Justizobersekretär
Fleis, Dollenhain i. Schl.

Dienstmädchen

für Alles von Jung. Ehe-
paar mit Kind f. A. Haus-
halt (3 Zimmer) bei guter
Verpflegung zum 1. Okt.
oder später gesucht. Ich
bitte um Angeb. mit An-
gabe d. gewünscht. Lohn.
Alters und Einkommens e.
Bildes. Briefe belieben
bedingen.

H. Kutsche,
Berlin-Wilmersdorf,
Baaghäuserstr. 8.

Für Berlin gesucht

zum 1. November, ev. sp.,
ein zuverlässiges, tüchtiges
Mädchen

für Küche u. Haus. Zeug-
nisse u. Gehaltsansprüche
einsenden an
Herrn Major Bräuer,
Berlin NW. 52,
Thomasiusstraße Nr. 3.

Ende zum 1. Oktob. od.
früher ein kräftiges
Mädchen

für Küche u. Haus. Zeug-
nisse u. Gehaltsansprüche
einsenden an
Herrn Major Bräuer,
Berlin NW. 52,
Thomasiusstraße Nr. 3.

Ende zum 1. Oktob. od.
früher ein kräftiges
Mädchen

für Küche u. Haus. Zeug-
nisse u. Gehaltsansprüche
einsenden an
Herrn Major Bräuer,
Berlin NW. 52,
Thomasiusstraße Nr. 3.

Ende zum 1. Oktob. od.
früher ein kräftiges
Mädchen

für Küche u. Haus. Zeug-
nisse u. Gehaltsansprüche
einsenden an
Herrn Major Bräuer,
Berlin NW. 52,
Thomasiusstraße Nr. 3.

Ende zum 1. Oktob. od.
früher ein kräftiges
Mädchen

für Küche u. Haus. Zeug-
nisse u. Gehaltsansprüche
einsenden an
Herrn Major Bräuer,
Berlin NW. 52,
Thomasiusstraße Nr. 3.

Ende zum 1. Oktob. od.
früher ein kräftiges
Mädchen

für Küche u. Haus. Zeug-
nisse u. Gehaltsansprüche
einsenden an
Herrn Major Bräuer,
Berlin NW. 52,
Thomasiusstraße Nr. 3.

Ende zum 1. Oktob. od.
früher ein kräftiges
Mädchen

für Küche u. Haus. Zeug-
nisse u. Gehaltsansprüche
einsenden an
Herrn Major Bräuer,
Berlin NW. 52,
Thomasiusstraße Nr. 3.



im „Kronprinz“ — Lindenstraße 17.

Heute letzter Tag:

Das Kußverbot

die entzückende Biedermeieroperette!

Dienstag bis Donnerstag!

Auf unserer Bühne!

Die große Akrobatennummer. 3 Personen.

Original Shearg-Comp.

Die staunenswerten Künste und halsbrecherischen
Tricks des einbeinigen Obermanns
und der 8-jährigen

Handstandkünstlerin

entfesseln täglich Beifallsstürme.

Das erstklassige Filmprogramm!

Ein Großstadtsittendokument von heute und ehemals:

Das „Goldene Buch“.

Erlebnisse in der „guten“ Gesellschaft von Berlin W.
4 Akte von Karl Figdor. Hauptrollen:
Charl. Böcklin. Jmgard Bern.

Das Cholerakahinchen.

Ein lustiges Spiel zum Tränenlachen. 3 große Akte mit
Paul Hartenstein, Josefine Dora u. Adda Soedin.

Beginn 4 1/2 Uhr nachm.

Voranzeige:

????? Angelo ?????

Kammerlichtspiele

Bahnhofstr. 56

Telephon 483

Dienstag, 21. Septbr. — Donnerstag, 23. Septbr.

Liebe, Haß und Geld

Nach dem bekannten Roman von E. Marlitt
„Im Schillingshof“ — 5 Akte.

Darsteller:

Baron von Schilling	Viktor Colani
Arnold, sein Sohn	Fred Immier
Clementine, seine Frau	Eise Roacher
Rat Wolfram	Max Adelbert
Vett, sein Sohn	Karl Friedr. Sohn
Therese Lucian, s. Schwest.	Wilma v. Mayburg
Felix, ihr Sohn	Gustav Fahrdeck
Lucille Fournier, seine Frau	Edith Möller
Mercedes, seine Nichte	Carmon Torre

Darauf das entzückende Lustspiel in 3 Akten

Die Berliner Range

Die Streiche der Lotte Bach

nach dem gleichnamigen Roman von Ernst Georgy

1. Streich: Lotte als Schulschreck

In der Hauptrolle Hilde Wörner

Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um

4.30 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 3 Uhr

Kasseneröffnung eine halbe Stunde vorher.

Apollo-Theater.

Alte Herrenstr. 3. Telefon 530.

Ab Dienstag, den 21.,
bis Donnerstag, den 23. September:

Die

Millionenmine

oder:

Der Todesritt durch die Luft

Ein Sensations-Detektiv-Schauspiel in
4 Akten.

Hauptrollen:

Ludwig Trautmann, Hedda Vernon.

Regie:

Harry Piel.

Sprachlos wird jeder Besucher sein über
das verzweifelte Ringen zwischen Ver-
brecher und Detektiv im Frei-Ballon in
1500 Meter Höhe.

Wenn man verliebt ist.

Eine heitere und recht originelle
Geschichte in 3 Akten.

Der Erreger der Schlaf-Krankheit.

Wissenschaftl. Mikroskop-Kinematograph.
Hochinteressant.

In Vorbereitung:

Der geheimnisvolle Nachtschatten.

Gerichtskretscham Hußdorf.

Mittwoch, den 22., und Sonntag, den 26. Septbr.

Kirmesfeier.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt!
Es laden freundlich ein
W. Warmer und Frau.

Junges Mädchen
sucht zum 1. Oktober et.
in anständigem Hause
einf. möbliert. Zimmer.

Gest. Offert. unter J 945
an d. Exped. d. „Boten“.

Gross., hell. Lagerraum
zu vermieten.

Näheres Markt Nr. 50.

1—2 gut möbl. Zimm.,
ev. mit Klavier,
1. Oktober et. zu vermieten.
Markt Nr. 38, II.

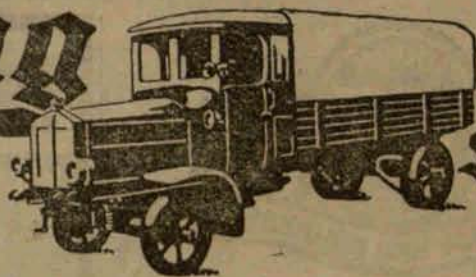
Kinderloses Ehepaar sucht
1—2 möblierte Zimmer
mit Kochgelegenheit.

Offerten mit Preisang. u.
T F 3341 an Rud. Mosse,
Berlin, Rathenow. Str. 3.

Am 3. 10. gut möbl. 3. möbliert. Zimmer gesucht.
zu vermieten. Bismarckstr. 4. Gest. Off. C 982 an Bot.

Büssing

Braunschweig



Handelsmark

**Lastwagen
Lastzüge****Generalvertretung:**

Walter Raddatz, Automobile, Breslau 9, Tiergartenstraße 23. — Telefon Ring 6701.

Zigaretten!

Für Händler, Gastwirte und Kantinen!
 Ohne M. reiner gelber Tabak $\frac{1}{100}$ M. 190,—
 Belmar bid. Fasson $\frac{1}{100}$ „ 390,—
 Bobbi $\frac{1}{100}$ „ 310,—
 The London Signl
 10 Stk Pack. in Stanlos $\frac{1}{100}$ „ 420,—
 Die echte Bull Dog m. Gold $\frac{1}{100}$ „ 310,—
 Postversand franco per Nachnahme.

Zigaretten-Großhandlung D. Glaser
 Leipzig, Neumarkt 12, Laden.
 Telefon 8049. Begr. 1899.

Achtung! Ausschneiden!

Wir haben die Allein-Vertretung für
la patent. Bedarfsartikel
 und bringen laufend Neuheiten.

Spielend leichter Verkauf! Größte Verdienstmöglichkeit
 für Händler, Gastwirte, Stellungslose, auch
 Frauen. Schriftliche Adressenmitteilung oder Be-
 such wochentags ab 3 Uhr nachmittags (außer Sonn-
 abend) erbeten.

Neuheitenvertrieb
 Cunnersdorf i. Rgb., Dorfstraße 200b.

Pelze, Boas u. Felle aller Art

färbt tiefschwarz, Skunks und Nerz
Franz Saalfeld, Liegnitz
 Lübenener Straße 12.

Mohn ca. 6 Zentner
 verkauft
 Postgut Hirschberg.

Fahrradbereifungen,

Fahrrad-, Tisch- u. Taschenlampen
 empf. in anerkannt best. Qualit. u. Auswahl
Gustav Demuth, Hirschberg,
 Acad. Burgstr. 7.

**Hauben- und
Stirnhaarnetze**

extra groß, empf.
Kreuz-Drogerie,
 gegenüber von
 Mitte.

Ziehung 19.—25. Okt.

Kriegs- u. Zivilgefangenen-

Geld-Lotterie

26670 Gew. ohne M. Abzug

1000000**250000****100000**

Lose à Mk. 6.— Porto u. Liste M. 1.10 mehr

empfiehlt und versendet

Emil Stiller, Bank-**haus****Hamburg,**

Holzdamm 39.

Postscheck-Konto 20016.

Annäh-Füße

schwarz, grau, braun,
 weiß, in Wolle und
 Baumwolle

Strumpfwaren-**und Wollhaus****Oscar Büttcher**

Schildauer Str. 8.

Strumpfstrickerei.

Damenhüte!**Herrenhüte!**

Reinigt., Umpr., neueste
 Formen, eig. Outpresserei.
 Sauffe, Annahmestelle
 9 Dunsle Burgstraße 9, I.

Dienstag eintreffend

frischer Schellfisch.

Johannes Kahn.**Rauchtabak,** gar. rein, in 100 Gr.-Paketen,
per Pfd. Mk. 17.50.**Domingo-Rippentabak** per Pfd. Mk. 15.50.**Zigarettentabak,** in 50 Gr.-Paketen, höchste
Steuerklasse, per Kg. Mk. 153.**Zigaretten,** ohne Preisdruck, garantiert orientail-
scher Tabak:**PAROLE,** per Mille Mk. 175 Banderole Mk. 250**A LA ESTRE** " " " 240 " " 300**MASKAT** " " " 285 " " 400**AMOR** " " " 361 " " 500**PETRO** " " " 360 " " 500**Kautabak,** Orig. Nordhäuser-Fabrik, Rudolf Hanewacker
zu Engrosfabrikpreis., p. 100 Roll. Mk. 165**Zigarren** in den Preislagen von Mk. 450 bis 1200
per Mille.

Obige Preise sind nur für Wiederverkäufer.

Da wir beständig ein grosses Lager in obigen Artikeln

unterhalten, würde ein Lagerbesuch sehr zu empfehlen

sein und stehen auch gern mit Mustern jederzeit zur Ver-
fügung.**E. Mehlhose, Penzig O.-L.,**

Tabakwaren-Grosshandlung.

Kaufe nur Dienstag, d. 21. 9.

von 9—6 Uhr in Hirschberg

im Hotel Drei Berge, Zimmer Nr. 5

alte künstliche, auch zerbrochene

Zahngelisse

einzelne Zähne, sowie Brennstifte.

Zahle wieder sehr hohe Preise.

Robert Endtricht, Görlitz.

Kauf. S. nur aus erst. Hand

4 Ltr. Ds. ff. Rohn. 311 extra

ff. marin. Heringe 33 M.

La N. **Hering.**

Salz Voll

1/1 Ton 3921 32 Pfd FB 671

56 Pfd FB 891 Lachsher. 95 M.

Frei ab h. E. Degener Ost-

Seefischerel Swinensünde 39.

Velour- u. Filzhüte

werd. umgepr. u. gefärbt.

Samt- und Seidenhüte

a. neue Form. umgearbeit.

Wilhelm Hanke,

Lichte Burgstraße Nr. 23.

Zahnpulver

und

Zahnpasta

Nr.

23

ist nur echt in Packung.

welche den Namenszug

„Saharar Paul Vahr“

tragen.

Damen-Filzhüte

werden gefärbt und

nach neuen Formen

umgeprägt.

Franz Pohl,

Schildauer Str. 20.

Herbstdüngung!

Anbiete ab Lager hier:

Stückkalk**Kalifalze****Kalkstickstoff****Superphosphat****Karl Schiller,**

Hermesdorf (Kyn.)

Alte Zahngelisse

sow. Brennstifte

kauft stets

Nathan, Langstr. 2.